

Ennert

lebendig

Christ König, Holzlar | St. Adelheid am Pützchen | St. Antonius, Holtorf



PERSPEKTIVWECHSEL: EIN ANDERER PUNKTANSICHT

100 JAHRE SANKT-ADELHEID-GYMNASIUM
NEUES GESICHT AN DER ENNERT

Wegen des Corona-Virus finden bis einschließlich Karfreitag (10. April) keine Gottesdienste statt. Bitte informieren Sie sich ab April aus der Presse oder in unseren Pfarrbüros (siehe Seite 40) über dann aktuelle Gottesdienstzeiten. Das Erzbistum Köln informiert auf seiner Website www.erzbistum-koeln.de über Gottesdienste, die im Fernsehen, Radio oder Internet übertragen werden. Unsere Kirchen bleiben zu den gewohnten Zeiten für das persönliche Gebet geöffnet, soweit es die amtlichen Verfügungen (z.B. Versammlungsbeschränkungen) zulassen.

IMPRESSUM

„Ennert lebendig“ ist der Pfarrbrief der Pfarreiengemeinschaft „Am Ennert“, Bonn-Beuel mit den Pfarreien Christ König, Holzlar, St. Adelheid am Pützchen und St. Antonius, Holtorf. Er erscheint zwei Mal im Jahr und wird an alle katholischen Haushalte – in Holtorf an alle Haushalte – kostenlos verteilt.

8. Jahrgang, Nr. 1 Ostern 2020

Herausgeber: der Pfarrgemeinderat „Am Ennert“, Christ-König-Straße 15, 53229 Bonn, Tel.: 0228/481274

Redaktion: Jonas Kalkum, Claudius Kroker, Dr. Brigitte Linden, Gregor Menzen, Brigitte Schulte, Dr. Balazs Szathmary
Layout: Sandra Bernabei

Druck: Siebengebirgsdruck GmbH & Co. KG, Bad Honnef, www.siebengebirgsdruck.de;
Auflage: 4800 Exemplare

Quelle Titelbild: Photo by nadine-shaabana-Unsplash

Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Die nächste Ausgabe erscheint zu Weihnachten 2020, Redaktionsschluss: 30. Oktober 2020

INHALTSVERZEICHNIS

3	Editorial
4	Geistliches Wort
5-7	100 Jahre Sankt Adelheid Gymnasium
8	Neues zum Sendungsraum
9	Wir achten aufeinander
10-11	Kirchenmusik
12	Erstkommunion
13	Firmung
14-15	Den Glauben ins Gespräch bringen
16	Unsere neuen Küster in Pützchen und Holzlar
17	Unsere neue Verwaltungsleitung
18	Perspektivwechsel in unseren Gemeinden
19	Pfadfinder feiern Jubiläum

St. Antonius 20-25

Christ König 26-33

St. Adelheid 34-43

Zum Nachdenken über die Corona-Krise:

Corona-Zeiten bieten auch eine Art „Perspektivwechsel“ (so das Motto der Fastenzeit). Einen neuen Blickwinkel einnehmen auf unser Leben. Was ist wirklich wichtig im Leben? Nudeln, Klopapier und Dosenravioli? Die Corona-Krise bietet eine unglaubliche Chance zur Entschleunigung, zum Hinterfragen unserer Welt von heute. Überall schalten wir einen Gang zurück, alles kommt auf den Prüfstand. Müssen Menschen wirklich übers Wochenende nach Mailand zum Cappuccino-Schlürfen oder Schuhe-Kaufen? Müssen wir an sechs Tagen und vier Abenden pro Woche irgendwo unterwegs sein? Immer mehr Flieger, immer mehr überfüllte Züge, immer vollere Straßen? Immer busy und durchgetaktet? Bricht unser Leben zusammen, weil wir zwei Monate lang nicht ins Kino oder zum Kegeln können? Die Liste ist völlig willkürlich...

Ich merke, dass durch Corona Familien wieder zusammenrücken. Es geht nicht mehr darum, dass die Abläufe von Schule, Job, Ehrenamt und Familienleben irgendwie funktionieren. Andere Dinge geraten in den Blick. Wir haben zum Beispiel angesichts vieler Wochen ohne Schulbesuch, Turnen, Chorproben, Orchester, Netzwerk-Treffen, Volkshochschule, Verbände, Gremien und Förderverein unseren Puzzle-Vorrat aus dem Schrank geholt, lachen über Shaun-das-Schaf-Filme, lesen Bücher und genießen Spaziergänge (ohne Gruppen) durch den Wald.

Natürlich bricht mein Umsatz ein - Seminare werden abgesagt und viele meiner Kunden bekommen wirtschaftliche Probleme. Aber wenn ich ehrlich bin: es ging in den 18 Jahren meiner Selbständigkeit fast nur bergauf. Ist die Bilanzkurve nach oben das Ein-und-alles im Leben? Im Chinesischen ist das Schriftzeichen für „Krise“ und das für „Chance“ dasselbe. Es kommt nur darauf an, aus welchem (inneren) Blickwinkel wir es betrachten.

Claudius Kroker

PERSPEKTIVEN FÜR DAS HIMMELREICH

Werdet wie die Kinder

Liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Osterausgabe unseres Pfarrbriefes möchten wir Sie mitnehmen zu einem Perspektivwechsel. Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Gemeinden fordern heraus, unsere Arbeit von einem anderen Blickwinkel zu sehen und zu hinterfragen.

Vielleicht haben Sie schon mitbekommen, dass die rechtsrheinische Seite Bonns ab Herbst 2020 als ein gemeinsamer katholischer Bereich enger zusammenarbeiten wird. Daher können Sie auch etwas über eine unserer zukünftigen Partnergemeinden lesen. Und auch die Musik, sie gilt als Tor zum Himmel, lädt ein zu neuen Perspektiven. Wahrscheinlich kennen Sie das Jesuszitat „Werdet wie die Kinder...“! Ich verstehe das für uns als Gemeinde und Sie als Leserin und Leser in etwa so: Seid neugierig und entdeckt die Welt jeden Tag neu mit anderen Augen und seltsamen Fragen und aus anderen Blickwinkeln. Fordert eurer Umfeld heraus, lasst euch etwas sagen, hört hin und lernt von den anderen. Aber lasst auch andere an euren Gedanken teilhaben. Erzählt unvoreingenommen von dem, was euch bewegt. Wechselt die Perspektive und lasst euch darauf ein.

Das ganze Jesuszitat lautet: „Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, werdet ihr nicht in das Himmelreich hineinkommen.“ (Mt 18,3) Ganz schön harsche Worte! Jesus fordert mich heraus, die Perspektive zu



wechsell. Und zwar nicht, weil es schön ist. So wie ich im Urlaub wegfare, andere Städte und Länder sehe und mich daran erfreue. Nein, er koppelt dies an das Himmelreich. Welch eine Provokation!

All zu oft höre ich von Jesus keine Provokation mehr, da ich die biblischen Texte mehrmals gehört habe. Aber Jesus stellt unser Denken oft auf den Kopf mit seinen Worten und Taten. Gerade Ostern selbst ist eine enorme Provokation und bildet zum ach so schönen Weihnachten einen Kontrast, eine andere Perspektive.

Ich wünsche Ihnen beim Lesen dieses Pfarrbriefes viel Freude und für das Osterfest einen neuen, vielleicht gar kindlichen und somit himmelreichen Blick.

Jonas Kalkum, Pastoralreferent

UNSERE HOFFNUNG

**Die Zeit tropft an uns vorbei
Bis wir fragen, was mal bleibt
Von den Spuren unserer Wege
Ausgebleicht und in Vergessenheit
Als hätte es uns nie gegeben.**

Liebe Christ*innen,

oben lesen sie die erste Strophe des Songs „Leben ist tödlich“ der Düsseldorfer Punk-Band „Die Toten Hosen“. Ich würde mich als Fan dieser Band bezeichnen. Nicht, weil ich mit ihnen immer einer Meinung wäre, sondern weil sie die großen Fragen des Lebens stellen und zum Nachdenken anregen. Die Toten Hosen zeigen uns, wie hoffnungslos und verloren wir Menschen sind, wenn uns eine christliche Perspektive fehlt. Und es gibt viele Menschen, die so denken, die keinen Sinn in ihrer Existenz erkennen. Diese verdunkelte Perspektive fordert uns Christen heraus, denn: Jesus hat uns als „Salz für die Erde“ und als „Licht für die Welt“ bezeichnet. Wir sollen dieser Welt geben, was ihr so sehr fehlt: Eine Perspektive, die über die wahrnehmbare Äußerlichkeit der Welt hinausgeht. Und seitdem Jesus Christus gestorben und vom Tod auferstanden ist, sind das nicht nur Worte. Wir Christen leben im Bewusstsein, dass Jesus für uns auferstanden ist, weil er uns liebt, und auch uns eines Tages vom Tode erwecken wird. Wir Christen können voller Hoffnung in die Zukunft schauen, weil wir eine jenseitige Perspektive haben. Bald ist wieder Ostern, und wir haben nochmals die Gelegenheit, Jesu Auferstehung zu feiern. Wir können uns an seiner Auferstehung

freuen, denn er hat uns versprochen: „Ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt.“ Auch das gehört zu unserer christlichen Perspektive: Jesus lebt und nimmt an unserem Leben teil. Er begleitet uns, wenn wir es möchten. Diese Erfahrung haben bereits zwei seiner Jünger gemacht, die Jesus kurz nach seiner Auferstehung auf dem Weg nach Emmaus begleitet haben. Sie haben ihn erst nicht erkannt, er war ihnen ein Fremder. Später aber erkannten sie ihn und jubelten über diese Begegnung und sagten: „Brannte uns nicht das Herz?“. Jesus hat diesen Jüngern gezeigt, dass sie ihm wichtig sind. Er ist vom Tod auferstanden, auch damit er diesen Weg nach Emmaus mit ihnen gehen konnte. Meine Schwestern und Brüder in Christus, das ist unsere Osterbotschaft für die Menschen um uns: Euer Leben ist Gott wertvoll. So viel, dass er auch für Euch durch Tod und Leiden ging. Und auch wenn euch alle anderen im Stich lassen, könnt Ihr eure Hoffnung darauf setzen, dass Gott bei euch ist und euch durch das Leben tragen will.

Christoph Hartmann, Diakon

** Ich begrüße Sie mit dem Gender-Stern, anstatt die gewohnte Anrede „Liebe Christen und Christinnen“ zu verwenden. Mir ist wichtig, Sie alle als Getaufte, als Jünger und Jüngerinnen Jesus Christi anzusprechen. Ich möchte Ihnen damit nicht Ihr Geschlecht absprechen, aber es hat hier keinen Belang. Und ich möchte nicht die tradierten deutschen Sprachmuster verwenden, die mich zwingen das Volk Gottes schon in der Anrede, in zwei Gruppen zu teilen.*

100 JAHRE SANKT ADELHEID GYMNASIUM

Katholische Freie Schule für Mädchen: Ein Erfolgsmodell



100 Jahre SAG. Mit Freude und Dankbarkeit feiern Schülerinnen, Lehrkräfte, Eltern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und natürlich auch Ehemalige in diesem Jahr das 100-jährige Schuljubiläum des Sankt-Adelheid-Gymnasiums. Im Jahre 1920 durch den Sacré-Cœur-Orden gegründet und seit 1985 in Trägerschaft des Erzbistums Köln, präsentiert sich das Sankt-Adelheid-Gymnasium heute als moderne und wertorientierte Schule mitten in Pützchen. „Am SAG geht es neben der Wissensvermittlung um die Entwicklung der ganzen Persönlichkeit. Und darum, dass die Klasse als Team zusammenwächst. Beides finden wir sehr gut!“, begründen Eltern die Wahl des SAG als weiterführende Schule für ihre Tochter, die sofort hinzufügt: „Ich liebe meine Schule, weil sie ein bisschen so aussieht wie die Zauberschule

Hogwarts aus den Harry-Potter-Büchern.“ Als die Schwestern des Sacré-Cœur-Ordens am 15. September 1920 eine höhere Mädchenschule in Form eines Internates in der heutigen Marienburg und dem früheren Karmel-Kloster (neben der Pützchener Pfarrkirche) eröffneten, war die gymnasiale Mädchenbildung noch keineswegs selbstverständlich. Es folgten sechs Jahrzehnte beispielhafter Bildungsarbeit der Sacré-Cœur-Schwestern, welche seit nunmehr 35 Jahren unter der Trägerschaft des Erzbistums Köln erfolgreich weitergeführt wird. Der Zulauf zu dem neu eröffneten Pensionat in Pützchen war schon in den Anfangsjahren sehr groß. So reichten die diversen Gebäude auf dem Klostergelände bald nicht mehr aus und ein großes Schul-, Internats- und Klostergebäude, der heutige Altbau, wurde erforderlich. Dieses stattliche und bei den



Luftaufnahme vor dem Zweiten Weltkrieg

Schülerinnen sehr beliebte Gebäude wurde 1925 fertiggestellt. Die Zeit der NS-Diktatur brachte große Veränderungen. Im Frühjahr 1940 wurde die Schule geschlossen und zum Lazarett umgewandelt. Ab Oktober 1945 konnte mit Erlaubnis der Alliierten und unter der Bedingung, auch externe (nicht im Internat wohnende) Schülerinnen aufzunehmen, der Schulbetrieb wieder aufgenommen werden. Es folgten Jahrzehnte wachsender Schülerinnenzahlen, die die Errichtung weiterer Gebäude erforderlich machten. Anfang der 1960er Jahre wurde die neue Kapelle eingeweiht, der heutige Neubau mit Klassenräumen für die Stufen 5 bis 7, die Sporthallen und ein Schwimmbad wurden in den 1960er, die Außensportanlage in den 1970er Jahren fertiggestellt. Der Zentralbau mit den naturwissenschaftlichen Räumen folgte im Jahre 1980, die große Mehrzweckhalle an der Stelle des Schwimmbades wurde 2002 eingeweiht. Im Jahre 1954 wurde für die externen Schülerinnen ein besonderes pädagogisches Betreuungsangebot am Nachmittag eingerichtet, das sog. „Halbinternat“. Seit 2010 liegt die Trägerschaft des heute sog. „Tagesinternates“ beim Kolping-

bildungswerk Köln. Diese Nachmittagsbetreuung in besonderer Form wird bis heute von Schülerinnen und Eltern sehr geschätzt. „Ein sehr vielfältiges Unterrichtsangebot und eine sehr gute Ausstattung in allen Bereichen unterstreichen unser Ziel, jungen Mädchen



Das Schulgebäude heute



und Frauen eine zukunftsorientierte Bildung zu bieten“, betont Schulleiter Egbert Bachner. Der 1993 eingerichtete bilinguale deutsch-englische Zweig sowie langjährige Austauschprogramme mit England, Frankreich und Kanada verweisen auf die internationale Ausrichtung der Schule, in der Schülerinnen mit dem Abitur auch das CertiLingua-Exzellenzlabel erwerben können. Die in der Mittelstufe angebotenen Technikurse sowie die Junior-Ingenieur-Akademie erfreuen sich regen Zulaufs. Dieses Angebot sowie die Profilbildung in den Fachbereichen Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften führten 2014 und 2017 zur Ehrung des SAG mit dem Signet „MINT-freundliche Schule“. Wer hingegen eher Einblick in unternehmerische Prozesse gewinnen will, der kann sich in der einzigartigen Schülerinnengenossenschaft EconA (Economy at Adelheid) engagieren. Entsprechend der 100-jährigen Schultradition sieht die Schule ihren Auftrag darin, Mädchen in ihrer Entwicklung zu unterstützen und zu begleiten. „Die Vermittlung christlicher Werte und des christlichen Menschenbildes sind uns bei der Erziehung und Bildung unserer Schülerinnen durchweg ein wichtiges Anliegen“, erläutert Pfarrer Dieter Scharf, Schulseelsorger am Sankt-Adelheid-Gymnasium, „wozu auch das dreiwöchige Sozialpraktikum in der Stufe 10 einen wichtigen Beitrag leistet.“

Das gemeinsame Feiern von kirchlichen Festen und die Brauchtumpflege zum Beispiel am Martinstag und im Karneval sind ein wichtiges Element im Schulleben und stärken die Klassengemeinschaft und die Verbundenheit mit der Schule. Die Schülerinnen schätzen darüber hinaus ihre „Bibi“, die einzigartige Schulbibliothek im Herzen des Hauptgebäudes, das weitläufige Schulgelände mit den großen Sport- und Parkanlagen sowie die zahlreichen Angebote „von Schülerinnen für Schülerinnen“, bei denen sich viele Mädchen tatkräftig für ihre Mitschülerinnen einsetzen.

Unser Festjahr hat mit einer Festmesse zum Patrozinium (Hl. Adelheid von Vilich, 5. Februar) mit dem Erzbischof von Köln, Kardinal Woelki, begonnen. Ein buntes Festprogramm bietet bis zum Sommer jeden Monat besondere Glanzpunkte. Eine aktuelle Terminübersicht findet sich auf der Internetseite www.sag-bonn.de. Die Schulgemeinde des SAG freut sich auf ein großartiges Jubiläumsjahr mit vielen besonderen Veranstaltungen!

Astrid Engels

SENDUNGSRAUM BEUEL

In seinem diesjährigen Fastenhirtenbrief hat Kardinal Woelki noch einmal auf den sich abzeichnenden starken Rückgang bei der Zahl der hauptamtlichen SeelsorgerInnen hingewiesen: „In nicht einmal zehn Jahren wird weniger als die Hälfte des heutigen pastoralen Personals im Dienst des Erzbistums stehen. Alle Berufsgruppen sind davon betroffen: Priester, Diakone, Pastoral- und Gemeindeförderer.“ Auf diese Herausforderung reagiert das Erzbistum Köln mit einer Zukunftsvision für die Stadt Bonn, die fünf Sendungsräume für das Stadtdekanat vorsieht. Unsere Pfarreiengemeinschaft „Am Ennert“ ist darin Teil des Sendungsraumes „Beuel“, den sie mit den beiden anderen Pfarreiengemeinschaften im Stadtbezirk Beuel („Bonn – An Rhein und Sieg“ und „Bonn – Zwischen Rhein und Ennert“) bilden soll. Mit seiner Ernennung zum neuen Stadtdechanten wurde Dr. Wolfgang Picken 2018 damit beauftragt, den pastoralen Zukunftsweg im Stadtdekanat Bonn aufzunehmen. Zum Auftakt fanden im Frühjahr 2019 vorbereitende Konferenzen mit allen SeelsorgerInnen, Gremienvertretern der Kirchengemeinden und den SeelsorgerInnen der kategorialen Seelsorge statt.

Anschließend folgten im geplanten Sendungsraum Beuel zwei Regionalkonferenzen mit Delegierten aus allen Gremien der betroffenen Gemeinden. Aufgrund der Rückmeldungen aus der ersten Runde der Sendungsraumkonferenzen erarbeitete die Steuerungsgruppe des Prozesses im Herbst 2019 das „Bonner Modell“, das vom Erzbischof genehmigt und von den leitenden Pfarrern und den Vorsitzenden aller Pfarrgemein-

deräte im Stadtdekanat Bonn begrüßt wurde. Das „Bonner Modell“ sieht eine Entkoppelung der Errichtung des Sendungsraumes von der Ernennung des leitenden Pfarrers vor. Mit der Errichtung des Sendungsraumes übernimmt einer der vorhandenen kanonischen Pfarrer die Koordination des Prozesses bis zum Jahr 2023. In dieser Phase wird die Errichtung und Übernahme des Sendungsraumes durch einen leitenden Pfarrer in Projekten konkret vorbereitet. Der koordinierende Pfarrer wird dabei von einem Koordinationsgremium unterstützt. Im Anschluss an die zweite Regionalkonferenz haben Kirchenvorstände und Pfarrgemeinderäte, wie vom Erzbischof gewünscht ein Votum abgegeben. Dem Zugschnitt des geplanten Sendungsraumes wurde ebenso zugestimmt wie auch dem „Bonner Modell“, sodass Stadtdechant Dr. Picken Anfang März dem Erzbischof vorgeschlagen hat: „Am 1. September 2020 kann der Sendungsraum gegründet werden. Als koordinierender Pfarrer stünde Norbert Grund zur Verfügung. Gleichzeitig würde seine Ernennung zum Pfarrverweser des SB „Am Ennert“ bis 2023 verlängert. Die Seelsorgeteams bleiben eigenständig bestehen. Ein Koordinierungsausschuss wird gegründet.“

Wie dieser zusammengesetzt sein und arbeiten wird, wird bei einem gemeinsamen Tag der drei Pastoralteams am 24. März sowie bei einer weiteren Regionalkonferenz im 2. Quartal überlegt. Allen ist dabei daran gelegen, den Zusammenschluss zum Sendungsraum überlegt zu gestalten sowie als pastorale Chance zu nutzen.

Norbert Grund, Pfarrer

WIR ACHTEN AUF EINANDER

Das Schutzkonzept regelt den Umgang mit Minderjährigen

Seit zehn Jahren erschüttern die Enthüllungen sexuellen Missbrauchs Minderjähriger durch Geistliche und Mitarbeiter der Kirche die Gemeinden. Allerdings sind in einem Prozess der Aufarbeitung, Intervention und Prävention bindende Vorschriften für den Umgang mit Kindern und Jugendlichen im kirchlichen Raum entwickelt worden. Die Präventionsordnung im Erzbistum Köln fordert von ihren Institutionen, Schutzkonzepte zu erstellen. Dies ist auch Am Ennert geschehen mit dem Ziel, „eine Kultur des Hinsehens und der Achtsamkeit zu entwickeln“, so die Präventionsbeauftragte Gabriele Bröker. Zwei Jahre lang hat der Arbeitskreis Schutzkonzept, dem das Pastoralteam und Vertreter aller Gruppierungen angehören, die mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben – Kindertagesstätte, Messdiener, Kommunion- und Firmkatecheten, Jugendleiter, Kinder- und Jugendchor sowie Büchereien –, reflektiert, was zum Schutz der Jugend getan werden kann und einen Verhaltenskodex entwickelt. Auch künftig werden die Gruppierungen alle zwei Jahre nach ihren Erfahrungen befragt, so dass Anpassungen des Schutzkonzeptes vorgenommen werden können. Zwei Verpflichtungen gelten für alle haupt- und nebenamtlich Beschäftigten in unseren Gemeinden und ebenso für die Ehrenamtler, die regelmäßig Kontakt zu Kindern haben: Sie müssen ein erweitertes Führungszeugnis (EFZ) vorlegen und eine Präventionsschulung absolvieren: Die haupt- und nebenamtlichen Mitarbeiter wurden durch das Katholische Bildungswerk geschult, die Jugendleiter im Rahmen ihrer Leiterschulung, und die Ehrenamtlichen haben Präventions-



kurse besucht oder wurden in der Gemeinde geschult. Wichtige Themen dabei sind die Gestaltung von Nähe und Distanz, die Angemessenheit von Körperkontakt, wertschätzende Kommunikation und die Sensibilisierung für Signale, die von möglichen Missbrauchsopfern ausgesendet werden. Außerdem enthält das Schutzkonzept ein Schema für den Umgang mit einem Anliegen oder einer Beschwerde:

- Der erste Schritt ist das Gespräch mit der jeweiligen Leitungskraft. Falls damit das Problem nicht gelöst werden kann, wendet man sich per Mail an die Präventionsfachkraft: g.broeker@kathkirche-am-ennert.de.
- Wer lieber mit jemandem von außerhalb sprechen möchte, wird an den Deutschen Kinderschutzbund OV Bonn e.V. (Tel.: 0228 76604-21), die Hotline Kinderschutz (Tel.: 0228 77 55 25) oder die Nummer gegen Kummer für Eltern (Tel.: 0800 111 0 550) bzw. für Kinder und Jugendliche (Tel.: 0800116 111) verwiesen.
- Hat keine dieser Möglichkeiten geholfen, reicht man eine offizielle Beschwerde beim Erzbistum ein: per Mail an ulrike.bowi@erzbistum-koeln.de.

„Entscheidend ist, dass unser Schutzkonzept gelebt wird“, sagt Gabriele Bröker, die per Mail jederzeit erreichbar ist. „So dass wir den Eltern versichern können: Die Kinder sind hier gut aufgehoben.“

Brigitte Linden

KIRCHENMUSIK

„GLORIA in exelsis Deo“

Mit dieser einzigartigen, bezaubernden „Missa Brevis“ wird der Ennert-VOCALIS-Chor die moderne romantische Komposition des niederländischen Komponisten Jacob de Haan zum Erklingen bringen. Oboe, Pauke und große Orgel untermalen das Chorwerk in diesem Gottesdienst:

HERZLICHE EINLADUNG zum GOTTESDIENST
am Sonntag, 17. Mai, um 11 Uhr, in St. Adelheid



Ennert-VOCALIS-Chor

Singen als Multiplikator

„Das anscheinend Unmögliche wagen!“,
so die Chorleiterin Marita Hersam,
„nirgends kann man dies besser als in
der Kunst des Chorsingens.“



B9 FLASHED

Im Beethoven-Jahr 2020 wird der „Ennert-Vocalis-Chor“ mit weiteren SängerInnen der Chöre unserer Pfarreiengemeinschaft sowie zwei Chören der „Beueler Rheinseite“ ein gemeinsames „offenes Singen“ auf dem Beueler Rathausplatz chorisch mitgestalten. Treffpunkt ist Samstag, der 27. Juni, um 11 Uhr zu dem alle herzlich willkommen und eingeladen sind!



Kantatenchor:
„Konzert“ vom 24.11.2019

Kammerchor an St. Adelheid

In der „Nacht der offenen Kirchen“ gestaltet der Kammerchor am Freitag, den 17. Juni 2020, in der „Namen Jesu Kirche“ (Bonn-City/Bonngasse) mit früher und moderner A capella Musik ein Zeitfenster diesen Abends, zu dem wir Sie herzlich einladen!



Nähere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter www.kathkirche-am-ennert.de

WIR SIND DIE TÖNE IN GOTTES MELODIE

46 Kinder empfangen am Weißen Sonntag das Heilige Brot

Alles begann mit dem Treffen der Katecheten mit Pfarrer Norbert Grund und Pater Anand. Das Ziel: 46 Jungen und Mädchen auf den Empfang der ersten heiligen Kommunion vorbereiten. Da muss vieles entschieden werden: Wie groß sollen die Gruppen sein, welches Motto wählen wir, und wie soll das Kommunionbild in der Kirche aussehen? Die meiste Zustimmung fand schließlich „Wir sind die Töne in Gottes Melodie“ mit der froh machenden Botschaft: In Gottes Welt hat jeder Mensch seinen Platz, so wie in der Melodie jede Note wichtig ist, egal ob sie lang ist oder kurz, tief oder hoch klingt.

Kommunion bedeutet Gemeinschaft. So sind die Gruppen in ihren Treffen bei der Beschäftigung mit Texten und Liedern zusammengewachsen. Die Familien wurden bei den Eltern-Kind-Aktionen zum Thema „Taufe“ und „Kommunion“ einbezogen, bei denen die Kinder mit allen Sinnen erfuhren, dass Gott uns in den Sakramenten seine Liebe und seine Nähe zeigt und uns stärkt. Die Kinder lernten Jesus kennen und erlebten bewusst die Feste des Kirchenjahrs, und sie machten sich mit wichtigen Gebeten und dem Aufbau der heiligen Messe vertraut. Bei der ersten Beichte erfuhren sie, dass Gott immer bereit ist, Schuld zu vergeben und einen neuen Anfang zu ermöglichen. Besonders viel Spaß macht es den Kindern, wenn sie zu den Themen, die besprochen werden, malen oder basteln dürfen. Und wenn dann gemeinsam gebacken wird, erfahren sie: Das Brot ist ein Zeichen der Liebe, wenn man es miteinander teilt.



entfällt wegen Corona-Krise

~~Wir gehen am 19. April zur Erstkommunion in Christ König um 9.00 Uhr.~~

Mats Arnold-Drmic, Sofia Daum, Luca Kallscheid, Joris Metsch, Finn Neumann, Thea Reichling, Leonard Reiß, Jakob Salem, Helena Schleiß, Fenja Schmauß, Clemens Schneider, Victoria Specht, Annika Winkler, Paula Wülfing
~~in Christ König um 11 Uhr.~~

Julian Baude, Moritz Bergrath, Sophia Böhm, Isabella Dambiec, Lea Gerzen, Alexander Gilberg, Samuel Gilberg, Elvis Hittorf, Livia Höhle, Jakob Kleinertz, Uriel Koffie-Gue, Mia Kohmann, Louisa Kreuer, Matthias Oost, Alina Reinhardt, Jonathan Rosse, Ben Schäfer, Constantin Schoska, Caroline Specht, Dominik Wienemann, Maria Wienemann
~~in St. Adelheid um 9 Uhr.~~

Tim Brünen, Tim Gatzka, Alexander Ochsen-schläger, Paula Ochsen-schläger, Noelia Brunetto, Luis Rewer, Tom Liska, Anton Volberg, Mia-Sophie Reuther, Alessia Mezzopane, Julian Mört

FIRMVORBEREITUNG MIT SPASS



Lena (o.l.19) und Pauline (u.r.17) engagieren sich in der diesjährigen Firmvorbereitung. Dies bedeutet, dass sie in ihrer „Kreativgruppe“ eine Gruppe von 13 Jugendlichen auf dem Weg zur Firmung begleiten. Beide sind in der katholischen Pfarrjugend in Holzlar als Jugendleiterinnen aktiv. Sie gehen zur Schule und bereiten sich auf ihr Abitur vor.

Warum engagiert ihr euch in der Firmvorbereitung?

L: Weil ich einfach Spaß daran habe, mich zu engagieren. Außerdem kann ich so zeigen, dass wir als Jugendliche da sind, mitmachen und unterstützen.

P: Ich habe letztes Jahr die Firmung selber mitgemacht und die Stunden haben mir Freude bereitet. Diese Freude möchte ich nun auch an die diesjährigen Firmanden weitergeben.

Welche Rolle spielt für euch der Glaube?

L: Ich möchte den Glauben vermitteln. Das verstehe ich so, dass sich die Jugendlichen selbst mit dem Glauben befassen und sich diesen selbst näher bringen auf eine Weise, die für sie selber funktioniert. Zum Beispiel mit kreativen Methoden wie in der Kursgruppe von Pauline und mir.

Was macht euch besonders Freude?

L: Mit Jugendlichen zusammen zu arbeiten und ihre Entwicklung zu sehen.

P: Die vielen kreativen Ideen, die in einem Arbeitsklima entstehen können.

Wo liegen für euch die Herausforderungen in der Arbeit mit Jugendlichen?

P: Eine große Herausforderung wird wahrscheinlich sein, die Jugendlichen immer zu motivieren.

L: Wenn man es aber geschafft hat, dann ist das echt ein cooles Treffen und macht Spaß!

Was wünscht ihr den Jugendlichen, die an der Firmvorbereitung teilnehmen?

L: Ich wünsche ihnen, dass sie aus den Treffen viel mit rausnehmen und vielleicht auch für ihr späteres Leben verwenden können und wissen, wenn irgendwas ist: Gott ist immer da, mit dem kann ich reden! Ich hab immer jemanden, der für mich da ist! ich bin nicht alleine!

P: Und ganz viel Spaß!



Am 3. Oktober werden 70 Jugendliche die Firmung in St. Adelheid empfangen. Vorbereitet werden sie von 10 Firmbegleiterinnen und -begleitern. Das Programm der Firmvorbereitung 2020 wurde mit Jugendlichen entwickelt, die in den letzten Jahren gefirmt wurden. Herausgekommen sind Schwerpunktgruppen, zu denen sich die Firmlinge zuordnen können: Bewegung, Medien, Entdecken, Kreativität

Verantwortlich ist Pastoralreferent Jonas Kalkum

DEN GLAUBEN INS GESPRÄCH BRINGEN

Markus Söhnlein wirkt als Priester zur Aushilfe im Seelsorgebereich



Markus Söhnlein vor dem Eingang des Collegium Albertinum

Er hat gerade seinen 40. Geburtstag gefeiert, doch der schlanke Mann mit kurzgeschnittenen Haaren, Vollbart und den schalkhaft blitzenden Augen hinter der Brille wirkt jünger. Erfrischend locker steht er am Ambo, nimmt mit seiner Freundlichkeit gefangen und übermittelt die Botschaft von Gottes Liebe in einer verständlichen Sprache und in wohlklingendem Gesang. Oft predigt er frei, und Formulierungen wie: „Wenn Menschen mit gutem Herzen zusammenkommen und miteinander an einem Strang ziehen, dann gelingt das Leben“ oder „Es ist unsere Aufgabe als Christen, Gott in dieser Welt zum Leuchten zu bringen“ bleiben im Gedächtnis, und man geht, gestärkt durch „das Mahl der Liebe“, nach Hause. „Wer ist dieser nette Priester?“, haben schon viele

gefragt, die ihn in unseren Kirchen erleben. Er heißt Markus Söhnlein und ist regelmäßige Aushilfe in unserem Seelsorgebereich.

Im Hauptberuf ist er seit dem 1. September 2019 Repetent und damit stellvertretender Leiter des Collegium Albertinum in Bonn, verantwortlich für die theologische Ausbildung und die Begleitung der Priesterkandidaten. „Es ist eine schöne Aufgabe, junge Menschen gut einzuschätzen, sie zu stärken, damit sie reifen in ihrer Persönlichkeit. Das macht Spaß“, berichtet er. Und man glaubt ihm gleich, dass er einen guten Draht zu den Priesteramtskandidaten findet, ist die eigene Priesterweihe doch erst fünf Jahre her. Im Sommer wird er sein Pfarrexamen ablegen. Gleichzeitig strickt er am Collegium Albertinum mit an einem neuen Ausbildungscurriculum, das seit dem Herbst erprobt wird. Dazu gehört, dass die Priesterkandidaten vor Aufnahme des Theologiestudiums ein Vorbereitungsjahr (Propädeutikum) machen, in dem sie u.a. die Bibel komplett lesen, einen sozialen Dienst verrichten und fünf Wochen im Heiligen Land verbringen. Dies dient der Persönlichkeitsentwicklung, die, so Söhnlein, „immer wichtiger wird“. Angesichts der Kirchenkrise und des Priestermangels – zurzeit sind nur 14 Kandidaten im Albertinum – sei es nötig, „kreativ zu sein und andere Wege zu gehen“. Insbesondere ist es Söhnlein wichtig, dass jeder seine eigenen Fähigkeiten entdeckt und ausbildet, frei und ohne Zwang. So war auch sein eigener Werdegang: Seine Eltern haben das Christentum vorgelebt, er selbst war zuhause in Neuss Messdiener, später auch Lektor und Firmkatechet.

Als Teenager habe er erstmals darüber nachgedacht, Priester zu werden, den Gedanken dann aber wieder fallen gelassen. Nach dem Abitur absolvierte er den Grundwehrdienst bei der Bundeswehr und studierte dann Geschichte an der Uni Bonn mit dem Ziel einer Universitätslaufbahn. Als studentische Hilfskraft habe der „Blick hinter die Kulissen des akademischen Lebens“ bei ihm aber zur Ernüchterung geführt. Und als 2005 Papst Johannes Paul II. starb, habe ihn dies sehr berührt, und der Gedanke ans Priesteramt sei wieder wach geworden, berichtet er. Wichtig für die Entscheidung sei der Zuspruch durch seine Freunde und den Kaplan seiner Heimatgemeinde gewesen: „Sie trauten mir das zu, sahen Fähigkeiten in mir, von denen ich selbst nichts wusste.“

Ähnlich kam wohl sein Wechsel aus Düsseldorf, wo seine Kaplanszeit um ein Jahr verkürzt wurde, zum Albertinum nach Bonn zustande. Hier wird er auch Gelegenheit haben, eine Doktorarbeit über Kirchengeschichte in der Spätantike zu schreiben, in der Hoffnung dort auch „Aspekte der christlichen Identität zu finden, die uns Impulse für die Erneuerung der Kirche geben können“. Es sei aber eine wichtige Bedingung, die neuen Aufgaben anzunehmen, gewesen, dass er „in einer Gemeinde helfen darf“. Söhnlein: „Das gehört zu meinem Selbstverständnis als Priester, eine regelmäßige Anbindung an eine Gemeinde zu haben und sie durchs Jahr zu begleiten.“

Denn er hat eine Mission: „Ich möchte den Glauben ins Gespräch bringen.“ Und er ist überzeugt: „Wir müssen noch viel lernen, aber es kann funktionieren.“ Es kommt gut an, dass

er den Kontakt mit den Messbesuchern sucht, die Kinder um sich sammelt und am Ende des Gottesdienstes zum Ausgang eilt, um jedem die Hand zu reichen und „eine gute Woche!“ zu wünschen. Auch er freut sich: „Ich spüre, dass die Leute froh sind, dass ich da bin.“ Und wie möchte er von uns angesprochen werden? Da lacht er: „einfach Herr Söhnlein“.

Wer persönlich Kontakt mit Markus Söhnlein aufnehmen möchte, kann dies tun: Er ist im Albertinum unter der Tel.: 0228 2674 140 und unter der E-Mail-Adresse repetent@albertinum.de erreichbar.

Einladung zu Wort-Gottes-Feiern

Wer einmal dabei war, kommt gerne wieder! Die Wort-Gottes-Feiern, von ausgebildeten Gemeindemitgliedern mit viel Freude vorbereitet und gestaltet, sind ein liturgisches Angebot aus der Mitte des Lebens und bieten mit ihren Themen und der besonderen Atmosphäre Gelegenheit, Kraft zu schöpfen im gemeinsamen Beten und Singen. Die nächsten Termine:

entfällt wegen Corona-Krise

~~Donnerstag, 16.4.2020, um 18:30 Uhr~~

in Christ König

Mittwoch, 13.5.2020, um 19:30 Uhr

in St. Antonius

Montag, 18.5.2020, um 18:30 Uhr

in Christ König

Mittwoch, 10.6.2020, um 19:30 Uhr

in St. Antonius

Donnerstag, 25.6.2020, um 18:30 Uhr

in Christ König

Brigitte Linden

RECHTE HAND DES PRIESTERS

Neue Gesichter im Küsterdienst in Holzlar und Pützchen

Es ist einer der ältesten Dienste in der Kirche, und man muss dafür kein Priester sein: der Küster- oder, wie die offizielle Berufsbezeichnung lautet: Sakristanendienst. Das Wort leitet sich ab von Sakristei, also dem Nebenraum der Kirche, in dem sich der Priester vor und nach dem Gottesdienst aufhält. Der Sakristan bewahrt und pflegt dort alle nötigen Geräte und Gewänder und bereitet alles für den Gottesdienst vor. Ohne ihn würden die Gläubigen vor verschlossenen Türen stehen, würden Kelch, Weihwasser- und Hostienschale leer bleiben, und es gäbe weder Kerzen noch Altartuch.



Noch besser gefällt Adriane Lohner die Bezeichnung Küster/Küsterin: „So darf ich seit Beginn 2020 Hüterin, Wächterin über die wunderschöne Kirche St. Adelheid sein“, freut sie sich über ihre neue Aufgabe und auf eine „bereichernde Zeit“ in der Gemeinde. Mit Pützchen ist die 60jährige durch ihre Schulzeit am St. Adelheid-Gymnasium verbunden, lebt aber seit vielen Jahren in der Gemeinde Heilig Kreuz in Limperich, wo sie ehrenamtliche Aufgaben in der Kirchenmusik und bei der Gestaltung verschiedener Gottesdienste wahrnimmt. Sie war Lehrerin am Ernst-Mo-

ritz-Arndt- und am Helmholtz Gymnasium, zog drei Kinder groß und pflegte die kranken Eltern. Da sie „an der Theologie und insbesondere an der Liturgie sehr interessiert“ ist, machte sie verschiedene Fortbildungen und zuletzt die Sakristanen-Ausbildung. Dabei habe sie „gar nicht daran gedacht, so schnell einmal darin beruflich aktiv zu werden, wenn überhaupt“, aber „der glückliche Zufall – ich nenne es die Fügung Gottes – führte mich nun in den Dienst nach Pützchen“. Und sie fügt hinzu: „Ich bin gerne Küsterin.“



Die Freude an der Aufgabe ist auch dem neuen Küster in Christ König anzumerken: Florian Kopschetzky (31) ist ein Pützchener Junge, gehört dort seit 20 Jahren zur Schützenbruderschaft wie auch schon sein Vater und sein Großvater und leitet in St. Adelheid die Schützenjugend. Seine erlernten Berufe sind Maler/Lackierer sowie Bauzeichner, und er wird nun auch eine Küsterausbildung absolvieren. Am Küsterdienst gefällt ihm das ruhige Arbeiten – er ist immer eine Stunde vor Beginn eines Gottesdienstes da. „Und trotz des Dienstes am Wochenende bleibt mir genügend Zeit für andere Aktivitäten.“

Brigitte Linden

UNSERE NEUE VERWALTUNGSDIENSTLEITUNG

Mein Name ist Bärbel Ostendorf. Seit dem 1. Januar 2020 bin ich hier im KGV „Am Ennert“ als Verwaltungsleiterin tätig. Zusätzlich bin ich seit dem 01.07.2019 Verwaltungsleiterin im KGV Zwischen Rhein und Ennert. Die beiden Stellen haben je einen Beschäftigungsumfang für mich von 50 %, insgesamt aber 125%. Die überzähligen Stunden im KGV Zwischen Rhein und Ennert werden von einer Assistenz, die wiederum mit weiteren 50 % im KGV an Rhein und Sieg eingesetzt wird, übernommen. Ich bin 52 Jahre alt, verheiratet und lebe seit 19 Jahren mit meiner Familie in Niederkassel-Lülsdorf. Von unseren 4 Kindern wohnt nur noch der Jüngste bei uns. Die anderen sind studienbedingt zwischen Bremen und München zu Hause.

Zunächst habe ich Chemie und Geographie studiert. Durch meine Zeit im Vorstand einer Berliner Elterninitiative habe ich Kita quasi von der Pike auf gelernt. Seit unserem Umzug nach Lülsdorf bin ich zunächst im PGR, später im KV und KGV ehrenamtlich engagiert. Zwischenzeitlich habe ich an der Kolping-Akademie den Sozial-Betriebswirt abgeschlossen. Dies führte zu einer Anstellung im Bistum Aachen als Verwaltungskordinatorin im KGV Stolberg-Süd. Allerdings konnte ich nach einem Jahr als Verwaltungsleiterin zum 01.09.2015 im Erzbistum Köln nach Berghem-Süd wechseln.

Ehrenamtlich bin ich weiterhin im KV und KGV und in der Firmkatechese tätig. Ansonsten lese ich gerne und viel und tobe mich in unserem Garten aus.

Als Verwaltungsleiterin bin ich Dienstvorgesezte des gesamten Personals - bis auf das



Seelsorgeteam. Außerdem bin ich Trägervertreterin der Kindertagesstätte. Mit diesem noch relativ jungen Berufsbild im Erzbistum Köln sollen die leitenden Pfarrer und die ehrenamtlich Tätigen in der Verbandsvertretung entlastet werden. Zu meinem Berufsbild gehört es, u.a.

- die KGV-Sitzungen vor- und nachzubereiten
- Mitarbeitergespräche zu führen, wenn gewünscht bei Elterngesprächen teilzunehmen
- Verwaltungsarbeiten einer Kita, die nicht von der Kita-Leitung erledigt werden können, zu bearbeiten
- Schnittstelle zur Rendantur zu sein
- die KV-Vorsitzenden zu unterstützen (wenn gewünscht),
- und das Pastoralbüro zu leiten.

Mein Büro habe ich im Pfarrhaus in St. Cäcilia in Oberkassel.. Allerdings habe ich auch einen Arbeitsplatz im Pastoralbüro in Christ König in Holzlar.

Bärbel Ostendorf

ANDERE BLICKWINKEL EINNEHMEN

Was das Motto „Perspektivwechsel“ für uns bedeuten kann

*„Die Perspektive wechseln kann nur,
wer seinen Standpunkt verlässt“*

Neulich im ICE: Ein junger Mann läuft – den Blick nach unten aufs Smartphone gerichtet den Zug entlang. Durch einen Wagen, den nächsten und den übernächsten. Lichtschranken sorgen dafür, dass sich die Gängtüren immer für ihn öffnen. Doch die Tür vor dem letzten Abschnitt bleibt zu. Er stutzt, geht einen Schritt zurück und hebt den Blick. Da sieht er, dass diese Tür keine Lichtschranke hat, sondern einen Knopf in der Mitte. Er drückt ihn, die Tür geht auf, und er kann weiter.

Er hat seine (Ein)Stellung geändert, einen anderen Blickwinkel eingenommen, die Perspektive gewechselt. Sonst wäre er kaum weitergekommen. Die Türen wären ihm verschlossen geblieben.

„Perspektivwechsel“ ist das Motto der diesjährigen Fastenzeit in den Gemeinden am Ennert. Zum Perspektivwechsel gehört es auch, dass wir ab dieser Ausgabe des Pfarrbriefs regelmäßig Einblicke gewähren wollen in die anderen Seelsorgebereiche, die zusammen mit den Kirchen in Pützchen, Holzlar und Holtorf zum künftigen rechtsrheinischen Sendungsraum gehören werden. Einen ersten Beitrag – über die Pfadfinder an St. Josef in Beuel – finden Sie auf der gegenüberliegenden Seite.

Dieses Zusammenrücken von Gemeinden, Pastoralteams und Ehrenamtlichen verlangt auch, sich auf neue Zusammenarbeit und auf

neue Ideen und Vorschläge und auf andere Sichtweisen einzustellen. Ein automatisches „Weiter so“ gibt es in der Kirche von heute nicht. Doch die Perspektive wechseln kann nur, wer seinen Standpunkt verlässt. Und umgekehrt ebenso: Wer auf seinem Standpunkt beharrt, kommt oft nicht weiter. Das zeigt das Beispiel mit dem jungen Mann im Zug. Die promovierte Physikerin Angela Merkel hat es einmal so ausgedrückt: „Mit dem Kopf durch die Wand wird nicht gehen. Da siegt zum Schluss immer die Wand.“

Wer die Perspektive wechselt, neue Sichtweisen ausprobiert und Unbekanntes analysiert, kann viel Neues lernen. So wie wir mit dieser Rubrik „Aus dem Sendungsraum“ Neues aus unseren Partner-Gemeinden erfahren. Darum laden wir Sie als Leser herzlich ein, auch die anderen Gemeinden im rechtsrheinischen Sendungsraum kennenzulernen. Gleichzeitig hoffen wir, dass diese Idee auch die anderen Pfarrbrief-Redaktionen übernehmen und wir einen gegenseitigen Austausch von Nachrichten und Informationen aktivieren können. Pastoralreferent Jonas Kalkum erinnert in seinem Editorial (Seite 3) an das Bibelwort „Werdet wie die Kinder“. Kinder können sich stundenlang damit beschäftigen, ein Blatt auf dem Asphalt, einen Regenwurm in der Pfütze oder eine Blume am Wegesrand von allen Seiten zu betrachten und zu analysieren. Eine Fähigkeit, die uns mit zunehmendem Alter leider oft abhanden kommt. Sich Zeit nehmen, um die Dinge einmal in Ruhe aus allen Blickwinkeln zu betrachten und dadurch auch bislang unbekannte Aspekte zu erkennen. Das tut gut.

Claudius Kroker

PFADFINDER FEIERN JUBILÄUM

90 Jahre Sugambrer-Stamm in Beuel

An St. Josef in Beuel gibt es einen Pfadfinder-Stamm mit dem Namen „Sugambrer“. Er gehört zur Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG). Sie wurde 1929 gegründet und ist mit rund 95.000 Mitgliedern der größte katholische Pfadfinderverband und gleichzeitig einer der größten Kinder- und Jugendverbände in Deutschland.

Die Pfadfinder sind nach Alter der Mitglieder aufgeteilt. Es gibt Wölflinge (7- bis 10-Jährige), Jungpfadfinder (10- bis 13-Jährige), Pfadfinder (13- bis 16-Jährige) sowie Rover (16- bis 20-Jährige). Geleitet und begleitet werden sie von bundesweit rund 20.000 Leiterinnen und Leitern (ab 18 Jahren).

Im vergangenen Jahr haben die Beueler Pfadfinder einiges unternommen. Hier ein Ausschnitt aus dem Winter-Pfarrbrief des Seelsorgebereichs „An Rhein und Sieg“:

Die Wölflinge haben auf den stufeninternen Winter- und Pfingstlagern unter anderem ein Ritter-Fest besucht und auf dem Bezirkslager Kontakte zu anderen Bonner Wölflingen geknüpft. In den wöchentlichen Gruppenstunden konnten sie neben zahlreichen Spielen pfadfinderische Fähigkeiten wie das Feuermachen lernen.

Bei den Juffis (Jungpfadfindern) begann das Kanutour der Jungpfadfinder auf der Lahn



Gut gelaunt: Die Rover auf ihrer Reise in Israel

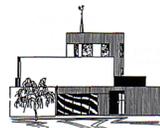
Jahr mit einem Kanu-Lager auf der Lahn. In den wöchentlichen Gruppenstunden haben sie angefangen, ihren Gruppenraum zu renovieren und gemeinsam mit den Teilnehmern einzurichten.

Die Pfadfinder veranstalteten 2019 ein Winterlager mit Krimi-Dinner und eine Fahrt nach Belgien. Zusammen mit den anderen Stufen nahmen auch sie am Sommer- und Bezirkslager teil.

Anders als die jüngeren Stufen beschäftigen sich die Rover mit eigenen größeren Projekten und versuchen, diese möglichst selbstständig zu verwirklichen. Dazu zählten 2019 eine Fahrt nach Israel und ein Pfingstlager am Edersee. Außerdem haben sie eigene Gruppen-Pullis entworfen und im Dezember Weihnachtsbäume verkauft.

Claudius Kroker, Yannik Börgener

Im Jahr 2020 wird der Stamm Sugambrer 90 Jahre alt. Die Planungen für das Jubiläum laufen bereits auf Hochtouren. Geplant sind eine Zeltstadt im Herzen von Beuel über Christi Himmelfahrt sowie ein umfangreiches Programm rund um Pfadfinderei mit abschließendem Konzert und gemeinsamem Beisammensein. Für weitere Informationen www.stamm-sugambrer.de.



NEUES AUS DEM PFARRAUSSCHUSS

Sternsingeraktion

Den hilfsbereiten Eltern und Kindern, ganz besonders den tapferen Kleinsten, die an unserer Sternsinger Aktion teilnahmen, möchten wir noch einmal herzlich danken. Durch ihren Einsatz wurde vielen Holtorfern der Segen ins Haus gebracht und ein Betrag von 3.000 € gesammelt.



Die Sternsinger nach der Aussendungsfeier

Patronatsfest

Erstmals wurde am 12.01.2020 anstatt des traditionellen Neujahrsempfangs und der Kleinkirmes unser Patronatsfest gefeiert. Organisiert wurde es vom Pfarrausschuss und der Chorgemeinschaft St. Antonius Holtorf. Im Anschluss an die hl. Messe traf man sich zu fröhlichem Beisammensein und regem Austausch bei einem Glas Sekt und einem Teller deftiger Suppe im Pfarrheim.

Aus der Arbeit des Kirchenvorstands

Unsere Hauptthemen sind die Erneuerung der Flachdachsegmente unseres Pfarrzentrums, der Neubau des Kindergartengebäudes auf unserem Grundstück und die Wiederherstellung des Büchereiraums im Pfarrheim. Die Planung der Dachdeckerarbeiten ist mittlerweile vom Bausachverständigen freigegeben, so dass nun Kostenermittlung und Vergabeverfahren im Gange sind.

Bezüglich des Kindergartengebäudes erwarten wir in Kürze den Entwurf des Erbpachtvertrags von der Stadtverwaltung. Mittlerweile ist das Ersatzgebäude von dem Kindergarten aus Ramersdorf bezogen worden. Umzug der Holtorfer Kinder, Abriss und Ersatz des Bestandsgebäudes können voraussichtlich nach den Sommerferien begonnen werden, wenn das Gebäude in Ramersdorf wieder nutzbar ist. Die Pfarrbücherei musste bis jetzt im Keller verharren.

Jubelkommunion

Auch in diesem Jahr werden wir das Fest der Jubelkommunion feiern. Alle, die vor 25, 50, 60, 70, 75, 80 oder noch mehr Jahren in unserer Pfarrei oder anderswo zur Erstkommunion gegangen sind, jetzt aber in unserer Gemeinde wohnen, möchten wir hierzu herzlich einladen. Die hl. Messe ist am Sonntag, 26.04.2020 um 9.30 Uhr in unserer Pfarrkirche. Im Anschluss daran findet im Pfarrheim ein gemeinsames Frühstück statt. Anmeldungen bitte im Pfarrbüro: Tel. 48 23 84, per Fax 948 13 86 oder E-Mail: Pfarrbuero@pfarrei-st-antoni.us.de

Fahrdienst

Wir erinnern an den ehrenamtlichen Fahrdienst zu den Sonntagsmessen: Telefonische Anmeldung bis zum vorhergehenden Freitag 11 Uhr im Pfarrbüro Holtorf (0228 48284) oder in Holzlar (0228 481274)

Im Anschluss an die Feier der Osternacht lädt Sie der Pfarrausschuss am 11.04.2020 im Rahmen der Agape zu einem Glas Wein, frischem Brot in unser Pfarrheim ein!

VERABSCHIEDUNG VON WALTER KIEFER

Leidenschaft Orgeldienst

Am 1. März haben wir Herrn Walter Kiefer in einer kleinen Feier aus dem regelmäßigen Orgeldienst in unserer Kirche verabschiedet.

Als engagiertes Mitglied war er immer eine starke Stütze unserer Kirchengemeinde. Seit 28 Jahren hat er bis vor Kurzem als Organist treu, gewissenhaft und mit Leidenschaft für die Orgelmusik in unserer Kirche gewirkt.

Um das Jahr 2000 führte die Unzuverlässigkeit und klangliche Schwäche unserer alten Pfeifenorgel zur Bildung eines Orgelausschusses in unserer Gemeinde, dessen geschäftsführender Vorsitzender Herr Kiefer wurde. Nach umfänglichen und sorgsamem Abwägungen fiel der Beschluss, das alte Instrument durch eine elektronisch-digitale Orgel zu ersetzen, die von 2002 bis 2018 treue Dienste leistete. Als bei ihr Mängel aufzutreten begannen, führten gemeinsame Überlegungen in Pfarrausschuss, Kirchenvorstand und Pfarrverein bei wiederum außerordentlichem Engagement von Herrn Kiefer zur Neuanschaffung des jetzigen digitalen Instruments, das uns mit seinem vielfältigen warmen Klang erfreut.

Er widmete sich auch mit Hingabe der Erstellung der Festschriften zum 75-jährigen Bestehen unserer Kirchengemeinde und zu den Einweihungsfeiern der beiden Orgeln.

Damit belebte er die geschichtliche Erinnerung an das kirchliche Leben in Holtorf und Ungarten für alle Gemeindemitglieder.

Herr Kiefer diente unserer Gemeinde nicht nur bei der Kirchenmusik, sondern auch als stellvertretender Vorsitzender des Kirchen-



vorstands: In der bewegten Zeit der Bildung des Seelsorgebereichs am Ennert im Rahmen „Zukunft heute“ brachte er viel Kraft und Erfahrung für die Entstehung des neuen Pastoral-konzepts ein.

Ferner wirkte er lange im Vorstand des Pfarrvereins als Kassenwart mit.

Für seinen Rückzug aus dem aktiven Dienst haben wir ein herzliches Verständnis und danken ihm sehr. Seine Bereitschaft zur Hilfe, wenn „Not am Mann“ ist, werden wir gerne ab und zu in Anspruch nehmen, in dem Wissen dass er sich gerne an „sein“ Instrument in unserer Kirche setzt.

Wir wünschen ihm von Herzen Gottes Segen und Gesundheit.

Werner Löffler

FRAUENGEMEINSCHAFT ST. ANTONIUS

Mädchensitzung der „Jecken Wiever vom helligen Tünn“

die am 08.02. bei fast ausverkauften Pfarrheim in Niederholtorf stattfand. „Volles Haus bei handgemachtem Programm“ so schrieb der GA und so war es auch: 4 Tollitäten wechselten sich mit den Vorträgen und Tänzen aus eigenen Reihen ab. Für Stimmung pur sorgte wie jedes Jahr DJ Dieter und als Überraschung hatten die Jecken Wiever „Beethoven“ als Bützoffizier engagiert. Das jecke Volk war gesamt der Meinung, dass die Mädels aus dem Damenkomitee wieder mal alles gegeben haben und es mal gesagt werden muss: Mädels, vielen Dank für eure Vorbereitung und das lange Üben! Wir freuen uns schon jetzt aufs nächste Jahr!

Brigitte Schulte



Termine: Termine: Termine: Termine:

Kreuzwegandacht	03.04.20	17.00 Uhr Holtorf Kirche	entfällt wegen Corona-Krise
Meditativer Tanz	25.04.20	im Pfarrheim Niederholtorf	
von Frauen gestaltete Sonntagsmesse	10.05.20	Muttertag und anschl. Sammlung Müttergenesungswerk auf dem Kirchplatz	
Jahresfahrt	06.06.20:	nach Limburg; Führung Dom, Mittagessen, Zeit zur freien Verfügung	

Anmeldungen für alle Veranstaltungen bitte bei Doris Hochstetter oder im Pfarrbüro Holtorf. Wir freuen uns auf viele schöne Begegnungen und Gespräche mit Ihnen, und wünschen allen Gemeindemitgliedern ein sonniges und gesegnetes Osterfest im Kreise ihrer Familien und Freunde.

Doris Hochstetter

CHORGEMEINSCHAFT ST. ANTONIUS

Aktuelles und Termine



Am 2. März 2020 haben wir mit den Proben für unser nächstes Konzert begonnen. Konzerttermin ist der 4. Oktober 2020 im Pfarrsaal der Erlöserkirche in Bad Godesberg. Das „Potpourri 2020“ wird ein Mix aus arrangierten Melodien unter anderem von Beethoven, Madrigals sowie Songs aus verschiedenen Musicals sein. Wer noch Interesse hat mitzusingen, ist gerne willkommen. Wir proben montags von 19.45 Uhr bis 21.45 Uhr im Pfarrheim von St. Antonius in Holtorf unter der Leitung von Andrey Telegin. Am 30. Mai um 18.00 Uhr laden wir alle Bürgerinnen und Bürger zum traditionellen Maiansingen auf den Kirchplatz in Holtorf ein. Die Chorgemeinschaft gestaltet gemeinsam mit der OGS Om Berg ein buntes musikalisches Programm für Jung und Alt, zum Hören, Sehen und Mitsingen. Am Sonntag, den 5. Juli, singt die Chorgemeinschaft anlässlich der Holtorfer Kirmes im Festgottesdienst. Beim Pfarrfest am 19./20. September bedienen wir wieder den

Getränkewagen. Zu Gesprächen und Begegnungen sind alle eingeladen. Auch in diesem Jahr plant die Chorgemeinschaft für ihre Mitglieder einen Tagesausflug. Am 27. Oktober 2020 fahren wir nach Lüttich an der Maas, einer Stadt mit mittelalterlichem Charme und Kultur.



Irmgard Hoffmann

Ein besonderes Dankeschön möchte ich im Namen der Chorgemeinschaft Herrn Walter Kiefer aussprechen. Im Januar hat er aus persönlichen Gründen sein wöchentliches Ehrenamt an der Orgel abgelegt. Für die gute, jahrzehntelange Zusammenarbeit bedanken wir uns ganz herzlich bei ihm.



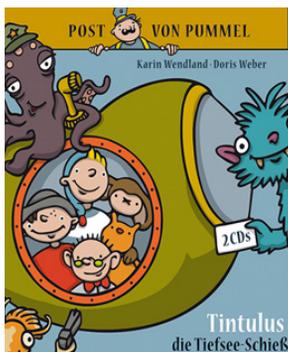
KATHOLISCHE ÖFFENTLICHE BÜCHEREI

Infos und Termine

Termine in der 1ten Jahreshälfte 2020

entfällt wegen Corona-Krise

- ~~• Backen und Spielen in der Osterzeit. Für Kinder vom 1.- 2. Schuljahr – Donnerstag, den 09. April von 15.00 – 17.00 Uhr. Anmeldung bis zum 5. April in der Bücherei oder bei Elisabeth Janßen. Maximale Teilnehmerzahl 10 Kinder, Unkostenbeitrag 2 Euro.~~
- 30.04. In Zusammenarbeit mit der KFD-Holtorf bieten wir erneut einen spannenden Abend mit bewegten Bildern. „Wird die Flucht 2er Familien im Ballon gelingen?“ Einlass ab 19.30 Uhr im Pfarrheim St. Antonius, Burghofstr. 2, Unkostenbeitrag 1,90 €.
- Der 21. Beueler Bücherfrühling steht unter dem Thema „Mee/hr erleben“ und findet vom 4. -17. Mai statt. Die Kinder der städtischen Tagesstätte die „Waldzwerge“ werden am Donnerstag, den 07.05. von 9.00 – 11.00 Uhr in die Welt der Tiefsee mit „Tintulus und seinen Freunden“ entführt. Weitere Veranstaltungen finden Sie auf dem Aushang in der Bücherei oder schauen Sie im Internet unter www.beueler-buecherfruehling.de nach.
- Bücherflohmarkt: Sonntag 20.06. 10.00 – 14.00 Uhr im Pfarrsaal St. Antonius. Mit dem Kauf von Urlaubslektüre unterstützen Sie unsere Büchereiarbeit!



Neue Bücher haben wir für Sie natürlich eingestellt:
Romane- Krimi: Von Mathias Brandt-Blaxkbird;
Fielding-Blind Date; Fitzek-Das Geschenk; Baumheier-Kastanienjahre; Münzer-Heimat ist ein Sehnsuchtsort; Weiler-Kühn hat Hunger; Nessar-Der Choreograph; Nicci French-Was sie nicht wusste
Kinderbücher: Der Junge im Rock, Zwei Papas für Tango; Hallo Leuchtturm; Richtig gute Freunde; Heute nicht; Der kleine Drache Kokosnuss erforscht Ägypten; Sachbücher: Oskap-Marzahn, mon Amour; Prantl/Die Kraft der Hoffnung; Camilleri-Brief an Matildaund viele mehr

P.S. In eigener Sache - Suchen Unterstützung - haben Sie Zeit und Interesse unser Team 1x im Monat bei der Sonntagsausleihe (10.00 – 11.30 Uhr) zu unterstützen?

Ich freue mich auf Ihre Mail elisabeth_janssen@gmx.net oder Anruf T 0228-430129 (AB) Elisabeth Janßen

Ihr Büchereiteam

ich leih' dir was.
Katholische öffentliche Bücherei

EV. KIRCHENGEMEINDE BEUEL

Bezirk Ost

Herzlich grüße ich Sie mit biblischen Worten aus dem Johannes-Evangelium: Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben (Johannes 3,16)

Wir feiern unsere Gottesdienste als Fest des Lebens in der Nommensen-Kirche in Pützchen sonntags um 9.45 Uhr, außer am 3. Sonntag im Monat: Dann feiern wir in Holtorf Gottesdienst um 11.00 Uhr.

Die nächsten Gottesdienste in St. Antonius feiern wir am:

19. April mit Pfarrerin Gummel (mit Taufe)

17. Mai mit Pfarrer i.R. Pollmann

21. Juni mit Pfarrerin Gummel

19. Juli mit Pfarrer Verwold

16. August mit Pfarrerin Lipski-Melchior

19. September um 18.00 Uhr: ökumenischer Gottesdienst zum Auftakt des Pfarrfestes

Konfirmation

Am Sonntag, den 26. April feiern wir in der Nommensen-Kirche, um 10.00 Uhr und um 11.45 Uhr Konfirmation. Aus Holtorf wird ein Jugendlicher konfirmiert: Daniel Raisl. Die Anmeldung zum Konfirmandenunterricht für Jugendliche (6. Klasse), die 2022 konfirmiert werden, findet am Sonntag, den 14. Juni mit einem Begrüßungsgottesdienst um 9:45 Uhr in der Nommensen-Kirche, und anschließender Anmeldung und Besprechung im Blauen Haus statt.

Herzliche Einladung zum Gemeindefest

Am Sonntag, den 7. Juni feiern wir, rund um die Nommensen-Kirche unser Gemeindefest. Es beginnt mit einem Familiengottesdienst um 9.45 Uhr und endet mit einem musikalischen Ausklang um 17.00 Uhr. Dazwischen gibt es Programm für Kinder und Jugendliche, viel Musik, Essen und Trinken und viel Möglichkeit zur Begegnung.

... und vom 11. – 15. September ist Pützchens Markt, da sind Sie wieder herzlich willkommen auf dem Vorplatz der Nommensen-Kirche zum Essen und Trinken und Klönen. Mehr als 200 Ehrenamtliche arbeiten dort zusammen für einen guten Zweck. Wenn Sie in diesem Jahr auch mithelfen möchten, sind Sie herzlich willkommen - bitte einfach bei mir melden.

Ich wünsche Ihnen allen eine gesegnete österliche Zeit.

Bettina Gummel, Pfarrerin

Kontakt:

Pfarrerin Bettina Gummel

Am Weidenbach 21

Tel. 0228/ 43 16 61

Bettina.gummel@ev-kirche-beuel.de

ZU GAST IM EDUCANDARIO

Das Ehepaar Steinhaus sieht die Früchte unserer Hilfe

„Es waren großartige und sehr berührende Eindrücke“, so fasst Doris Steinhaus den Besuch in der Leprastation in Itaboraí bei Rio de Janeiro zusammen. Hier unterstützt unsere Gemeinde Christ König seit 1982 die franziskanische Partnergemeinde „Apoio Fraternal São José do Iguá“ (Brüderliche Hilfe zum Heiligen Josef), genauer, das Educandario – Kindergarten und Schule – bei der Leprastation. Doris Steinhaus, Mitglied des Arbeitskreises FEM (Frieden, Entwicklung, Mission) in unserer Gemeinde, der den Kontakt zur Partnergemeinde hält, nutzte eine Südamerikareise, um gemeinsam mit ihrem Mann Frank den Apoio São José zu besuchen.



Die Schulleiterinnen Sr. Jaqueline und Sr. Juliana

Seit Jahren hat die Franziskanerin Sr. Jaqueline Dal’Pont, die uns auch schon mehrfach in Holzlar besucht hat, die verantwortungsvolle Aufgabe der Schulleitung inne. Inzwischen wurde ihre junge Mitschwester Juliana Martins vom Orden mit der gesamten Verwaltung der Schule und des Kindergartens beauftragt, Sr. Jaqueline bleibt aber Schuldirektorin solange sie möchte. Das Ehepaar Steinhaus war bei den beiden zu Gast: „Wir wurden im Haus der Schwestern aufgenommen wie Geschwister“, schwärmt Doris Steinhaus.

Die deutschen Gäste besuchten die Kranken auf der Leprastation und die Kinder in der Schule – „zwei Welten: hier die entstellten Körper, da die fröhlichen Jungen und Mädchen“, erinnert sich Doris Steinhaus. Dank zweier Dolmetscher war Kommunikation möglich, und sie betont: „Alle Menschen dort haben eine liebevolle Ausstrahlung.“ Von den Kindern wurden die deutschen Gäste freudig umringt, mit Gemälden und Gesang beschenkt, und einige drückten mit viel Emotion ihren Dank für die Unterstützung aus Holzlar aus. Derzeit hat die Schule in fünf Jahrgängen 86 Schülerinnen und 92 Schüler. 120 von ihnen stammen von leprakranken Eltern, fünf Kinder sind selbst leprakrank. Grundsätzlich werden die Schüler nach Bedürftigkeit ausgewählt, da sie ansonsten keine Chance auf eine gute Schulausbildung haben. Mit 1700 Euro monatlich sichert unsere Gemeinde Christ König den Kindern eine gute schulische Grundausbildung, mit der sie weiterführende Schulen besuchen können. Die sechs Lehrerinnen und der Lehrer erhalten so genug Geld, um sich ausschließlich den Kindern im Apoio São José widmen zu können – im Gegensatz zu den Lehrern an staatlichen Schulen, die nur mit mehreren Stellen ein Auskommen erzielen können. Ein Teil des Geldes wird zur Verbesserung der Schulspeisung und für Lernmaterial verwandt. Mit einer Sonderzahlung in Höhe von 2.000 Euro aus Holzlar wurden kürzlich Umbauarbeiten ermöglicht, die auf Anordnung der Bezirksregierung nötig waren: Der Kindergarten musste ins Schulgebäude integriert werden. Dadurch hat sich zwar das Außengelände für den Kindergarten



Ohne zu drängeln: Gang zum Essen

verkleinert, doch begrüßen Sr. Jaqueline und die Eltern den Umzug, denn das bisherige Kindergartengebäude lag direkt neben dem Haus einer Drogenbande. Dazu muss man wissen, dass die Leprastation in einer Favela, einem Armengebiet am Stadtrand, liegt. Nachdem alle Sanierungsarbeiten durchgeführt wurden, sind nun „alle Gebäude im Großen und Ganzen in einem vernünftigen Zustand“, so Frank Steinhaus. Allerdings steht jetzt die Sanierung der Außen-Überdachungen an. Dies ist erforderlich, da die Dacheindeckung aus krebserregendem Welleternit besteht. Im Zuge dieser Sanierung soll der Dachbereich gleichzeitig isoliert werden, „so dass es die Schüler/innen in den heißen Monaten darunter auch aushalten können“. Das Ehepaar Steinhaus durfte im Unterricht hospitieren und bei der Mittagsmahlzeit dabei sein und zeigt sich sehr beeindruckt von der Qualität des Essens und der Disziplin der Kinder, die angehalten werden, die Reste aufzusammeln und ihr Geschirr

selbst abzuwaschen. Kinder, die am Nachmittag nicht zuhause versorgt sind, bleiben in der Schule, lernen Nähen und Gartenarbeit. Wichtig sind auch die Feste im Jahreskreis, für die immer besondere Aufführungen einstudiert werden. So konnten die Steinhaus' die Generalprobe für die Weihnachtsfeier miterleben – Krippenspiel der Kinder inklusive.

Brigitte Linden



Zwei Mädchen im Schul-T-Shirt mit der Aufschrift „Hilf mir zu wachsen, damit ich selbständig werde“



TREFFPUNKT FÜR ALLE

Ein erfolgreiches Jahr

Zu Beginn eines jeden Jahres wird Statistik gemacht, denn die Daten unserer Bücherei gehen in die allgemeine Deutsche Bibliotheksstatistik ein und sind bei unserer Fachstelle im Erzbistum Grundlage für den neuen Zuschuss. Und das, was der Rechner ausgespuckt hat, kann sich wirklich sehen lassen: Unsere 19 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen haben im vergangenen Jahr 432 aktiven Leserinnen und Lesern, darunter 74 neu angemeldete, insgesamt 22.284 Medien ausgeliehen, im Durchschnitt jedes Medium mehr als dreimal, ein Schnitt, den kaum eine andere kirchliche Bücherei im Bistum erreicht! 973 Medien wurden neu angeschafft. Insgesamt zählten wir 11.151 Besucher, denn zu unseren Aktivitäten gehörten auch 28 Veranstaltungen: Bilderbuchkino, Autorenlesungen, Literatrefreffe, Kunst und Musik. Der nächste Literatrefreffe findet am 27. Mai um 9.45 Uhr nach der Frauenmesse statt.

„Mehr erleben“ – der 21. Beueler Bücherfrühling

Jedes Jahr im Frühling laden die rechtsrheinischen Bonner Büchereien zum Bücherfrühling ein. Das sind Lesungen und Erlebnistage rund ums Buch. Das Thema legt der Kooperationskreis der zehn Büchereien, die es im Stadtbezirk Beuel gibt, fest. In diesem Jahr lautet es vom 4. bis 17. Mai 2020: „Mehr erleben“. In unserer Bücherei geht es passend zum Beethoven-Jubiläum mit einem Konzert am Muttertag, Sonntag, 10. Mai, um 17 Uhr los: Unter dem Motto „Schon lacht der holde Frühling“ präsentieren Sophia Elisabeth Linden (Sopran), Tobias Koltun (Klavier) und Christoph Schneider (Klarinette) Lieder und Arien u. a. von Schubert, Mozart und Schumann.



Christoph Schneider



Sophia Elisabeth Linden



Tobias Koltun

Am Montag, 11. Mai, um 14.30 Uhr gibt es ein Bilderbuchkino „Wo ist denn das Meer geblieben“ für die Kinder der KiTa Christ König, und am Dienstag, 12. Mai, um 9 und um 10 Uhr eine Lesung mit Gitta Edelmann, für die den Kindern der 4. Klassen der KGS Holzlar aus ihrem Beethovenroman „Ludwig und die Suche nach dem verschwundenen Geheimcode“ vorliest. Das ganze Programm steht im Internet unter www.beueler-buecherfruehling.de.

Brigitte Linden

MITREISSENDE GLAUBENSFREUDE

Singen in den Familienmessen und im Musical „Noah“

„Du bist ein Ton in Gottes Melodie...“ – das diesjährige Mottolied der Erstkommunion klingt in der Chorprobe des Kinderchors Christ König schwungvoll durch den Pfarrsaal. Und genau dafür stehen die jungen Sängerinnen auch in den monatlichen Familienmessen. Im Lied lassen sich die wichtigen Botschaften unseres Glaubens besonders eindrücklich vermitteln, und so manches Mal hört man die Kinder auch nach dem Gottesdienst noch vor sich hinsingen. „Lobe den Herrn, meine Seele“ und „Wenn das Brot, das wir teilen“ sind nur zwei der Lieder, in denen wir gemeinsam zum Ausdruck bringen, wie wir miteinander Christen sein wollen. Die Melodien tragen dazu bei, dass dies einen lebendigen und fröhlichen Ausdruck findet.

Kinder ab 6 Jahren können im Kinderchor Christ König singen; die Jüngeren (bis zur 3. / 4. Klasse) treffen sich donnerstags um 15 Uhr zur Probe im Pfarrsaal. Kinder, die die OGS Holzlar besuchen, können den Chor als AG wählen. Für die Älteren (bis 6./7. Klasse) gibt es alle 14 Tage samstags eine Probe, in der dann auch etwas schwierigere Lieder einstudiert werden.

Zusätzlich zu den Einsätzen in den Gottesdiensten führt der Kinderchor seit 20 Jahren jedes Jahr ein Musical auf. Für 2020 wurde „Noah und der Regenbogen“ ausgewählt. Sehr begehrt sind dabei die Rollen, die neben den Liedern auch Sprechtext haben, und manche trauen sich dann sogar, ein Solo-Lied vorzutragen. Dabei wachsen die Kinder von Jahr zu Jahr am Singen und Schauspielen: So beginnen die Jüngsten mit wenig Text und den Refrains, Theresa und Clara, die schon bei



mehreren Stücken mitgewirkt haben, wollen diesmal eine Rolle mit viel Text – eine Hauptrolle soll es möglichst sein. Sie und andere „große“ Sängerinnen übernehmen gern Verantwortung und lernen fleißig ihre Texte und Melodien, damit das rund 45 Minuten dauernde Stück erfolgreich über die Bühne gehen kann. In die Arche sollen bei dem Musical möglichst viele Tiere einsteigen: Kinder, die dabei mitwirken wollen, sind herzlich zu unseren Proben eingeladen! Schaut einfach mal vorbei, wir freuen uns auf Euch!

Andrea Honecker

Informationen bei der Chorleiterin, Andrea Honecker, Tel. 0228/48 62 82

BEI UNS IST IMMER WAS LOS

Neue Gesichter in der Leiterrunde

Seit Ende des letzten Jahres ist unsere Leiterrunde in Holzlar um zehn neue Leiter und Leiterinnen gewachsen. Wir haben sie in unserer Jugendmesse im Advent willkommen geheißen und der Gemeinde vorgestellt. Besonders schön war der Moment, als Pfarrer Haermeyer sie nach vorne holte, um sie zu segnen. Aufgabe der Leiterrunde ist in erster Linie, unsere großen Lager zu organisieren. Einmal im Monat treffen wir uns zur Planung vieler toller Aktionen und zur Reflexion unserer wöchentlich stattfindenden Jugendgruppen. Die neuen Leiter bringen viel Motivation mit und bereichern uns mit ihren neuen Ideen. Eine neue Jugendgruppe für die diesjährigen Kommunionkinder wird ab April von ihnen geleitet.

Werwolfabend

Ein Highlight für die Pänz von 12 bis 16 war wieder einmal der Werwolfabend: Der Jugendraum unter der Kirche, nur von ein paar Teelichtern erhellt, diente als Spielraum und bot die passende Atmosphäre, um gemeinsam als Dorfbewohner die Werwölfe zu besiegen.

Kindern und Leitern hat der Werwolfabend eine Menge Spaß gemacht, und es wird sicherlich nicht der letzte gewesen sein!

Sommerlager Nachtreffen

Lang erwartet, hat das Sommerlager Nachtreffen stattgefunden. Im Anschluss an den gemeinsamen Besuch der Messe haben wir mit Eltern und Kindern Fotos und Videos aus dem Lager geschaut und uns so an die schöne Zeit erinnert. Danach gab es für alle Pänz ein Mittagessen und im Anschluss einen Nachmittag voller actiongeladener Lager-spiele inklusive Actiongames, Hausspiel und Kreisspielen. Als Abschluss haben wir gemeinsam Pizza gegessen. Vielen Dank noch einmal allen für die schöne Zeit und wir freuen uns auf das nächste Sola!

Messdienerlager

Wie jedes Jahr fand im Januar das Messdienerlager im Pfadfinderhaus in Ettelscheid in der Eifel statt – diesmal unter dem Motto „helfen“. Dazu machten sich die Kinder mit Pastoralreferent Jonas Kalkum Gedanken. Daneben blieb viel Zeit für gemeinsame Aktivitäten. Wir freuen uns darauf, in den nächsten Jahren viele neue und alte Gesichter wieder zu sehen, um die lange Tradition des Messdienerlagers fortzusetzen.

Emma Ratz



Bald ist es wieder so weit: Pfingstlager in Ziegenhardt

BESUCH DER KÖNIGE

Sternsinger brachten den Segen und sammelten 13.116 Euro



Die Sternsinger eröffnen mit ihren Liedern den Neujahrsempfang.

„Wir wünschen euch ein fröhliches Jahr“ – so schallte in den ersten Januartagen der fröhliche Gesang der Sternsinger durch Holzlar, am Berg und im Tal. Als Heilige drei Könige Kaspar, Melchior und Balthasar zogen Kinder und Jugendliche mit dem Stern, der gesegneten Kreide (bzw. den Klebestreifen) von Tür zu Tür, brachten Gottes Segen für das neue Jahr und verkündeten, dass Jesus für alle Menschen geboren ist und sie auf ihren Lebenswegen begleitet. Die Buchstaben „C+M+B“ bedeuten: Christus mansionem benedicat, zu Deutsch: Christus segne dieses Haus. Über manchen Türrahmen kleben schon die Segensstreifen vieler Jahre. Außerdem führten die Kinder ihre Sammelbüchse für die Spenden mit, die dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ zugutekommen für zahlreiche Projekte für notleidende Kinder in aller Welt. Und wenn sie abends zurück ins Pfarrheim kamen, konnten sie es gar nicht erwarten, bis das Geld gezahlt war. Solange stärkten sie sich an einer leckeren warmen Mahlzeit, die das Küchenteam für sie vorbereitet hatte. Bei einer Info-Veranstaltung im Dezember und auch abends

nach dem Essen gab es einen Film über das diesjährige Beispielland der Aktion, den Libanon, zu sehen. Rund 90 Personen haben sich diesmal beim Holzlarer Sternsingen beteiligt, erstmals unter der Gesamtleitung von Bernhard Schneider, aber auch die langjährige Leiterin Tanja Geslerski und ihre beiden Töchter waren wieder tatkräftig dabei. „Wir hatten eine gute Mannschaft und sind durch alle Straßen der zehn Ortsteile von Holzlar und Hoholz komplett durchgekommen“, freut sich Schneider. Zur Tradition gehört es auch, dass eine Sternsingergruppe den Kindergarten und die Grundschulen besucht und dass zum Abschluss eine Dankmesse in der Kirche gefeiert wird, in der die Sternsinger mit dem Priester und den Messdienern feierlich einziehen und unter Leitung von Andrea Honecker den Gottesdienst sowie den anschließenden Neujahrsempfang mit ihren Liedern bereichern. Lohn für all das Engagement war dann auch in diesem Jahr wieder ein sensationelles Sammelergebnis: 13.116 Euro für das Kinderhilfswerk.

Brigitte Linden



CHRISTUS ALS GEMEINDE

Abschied und Begrüßung von vertrauten und neuen Gesichtern

„Christus als Gemeinde existierend“ – so beschrieb Dietrich Bonhoeffer in seiner Dissertation die Wirklichkeit von Kirche. Dies spiegelt sich in unserer Dornbuschgemeinde mit ihren 2.360 Mitgliedern besonders in den Gottesdiensten und da, wo Gemeinde mitwirkt – durch die Chöre mit Sängerinnen und Sängern jeden Alters, durch die Kinder aus der KiTa und die jugendlichen Ehrenamtlichen in den Kinder- und Jugendgruppen, durch die Teams für die Kinderkirche und den Gottesdienst für kleine Leute, durch Vätertreff, Bibel- und Frauenkreis und vieles mehr. Die Leitungs-Verantwortung für dieses christliche Gemeindeleben trägt das Presbyterium, unterstützt von den hauptamtlich Mitarbeitenden.

Für die Amtsperiode von 2020 bis 2024 wurde am 22. März das neue Presbyterium im Gottesdienst eingeführt. Außerdem wurden hier Dr. Matthias Friehe als fest angestellter Kirchenmusiker mit Schwerpunkt Organistendienst und Laura Cöhring als Leiterin für die Kinder- und Jugendarbeit zu ihrem Dienst beauftragt.

Nachdem die beiden Kirchengemeinden St. Augustin und Hangelar Angelika Hagena, seit fast viereinhalb Jahren Pfarrerin bei uns, zum 1. April in die Pfarrstelle in Hangelar gewählt

haben, werden wir sie – traurig, dass wir sie verlieren, aber mit ihr froh über ihre neue berufliche Perspektive – im Gottesdienst am Sonntag, 3. Mai, um 10 Uhr und einem anschließenden Empfang aus ihrem Holzlarer Dienst verabschieden und ihr gute Wünsche mit auf den Weg geben. Bereits am 19. April können wir im Gottesdienst um 10 Uhr Pfarrerin Heike Lipski-Melchior aus Beuel begrüßen, die mir ab April im Pfarrdienst in einem Umfang von 12,5 Prozent zur Seite stehen wird. Damit gibt es nun auch eine personelle Verbindung zur Evangelischen Kirchengemeinde Beuel, mit der wir einen Kooperationsraum bilden.

Pfarrer Rolf Kalhöfer



Das neue Presbyterium: hintere Reihe v.l.: Pfarrer Rolf Kalhöfer, Lars Nickel, Ingrid Au, Gunther Stähle, Oliver Bärenz, vorne v.l.: Jan Berchtold, Ingrid Tramm und Sabine Meyer-Nitschke

Wir werden am 26. April konfirmiert:

Kilian Anger, Alexander Bartel, Kim Bekono, Leroy Cronert, Kim Daufenbach, Emilie Drews, Lila Graef, Denise Grunewald, Isabelle Günther, Milana Herrmann, Marlene Hoogland, Lisa Knippel, Luke Kohn, Nick Maier, Elisa Merten, Arthur Michel, Philipp Nüsken, Victoria Ott, Alessandra Savarino, Lina Schrage, Maximilian Schulz, Thilo Viehöfer und Ariane Zeumer.

ZU OSTERN IN JERUSALEM

Junge Sänger aus der Gemeinde unterstützen die Feiern

„Kommt her und seht euch die Stelle an, wo er lag!“, sagt der Engel im Matthäusevangelium zu den Frauen, die am frühen Morgen des dritten Tages nach Jesu Tod dessen Grab besuchen wollen. Aber der Gekreuzigte ist nicht mehr da. Er ist auferstanden. Heute – rund 2000 Jahre später – steht an der Stelle, an der Christus gekreuzigt und begraben worden ist, die Kirche vom Heiligen Grab. An diesem Ort Ostern zu feiern, ist etwas ganz Besonderes.

Musikalisch unterstützt werden die Feierlichkeiten in der Karwoche und zu Ostern vom Chor der arabischsprachigen katholischen Gemeinde in Jerusalem unter der Leitung von Hani Kreitem. Mitsingen darf dieses Jahr schon zum dritten Mal auch eine Gruppe Sängerinnen und Sänger mit Chorleiterin Andrea Honecker aus Christ König. Vor ihnen liegt ein intensives Programm: Von den Gründonnerstagsmessen – morgens in der Grabeskirche, abends im Garten Getsemani am Fuße des Ölbergs – über die Karfreitagliturgie am Golgotha-Felsen in der Grabeskirche bis hin zur Feier der Auferstehung am Ostermorgen am Heiligen Grab. Und auch der Ostermontag wird am Ort des Geschehens gefeiert:

Morgens bricht die Reisegruppe mit Bussen aus Jerusalem auf, um an dem Ort, der der Kirche im Heiligen Land als Emmaus gilt, gemeinsam mit über 1000 Christen und dem muslimischen Bürgermeister die Messe zu feiern und zu essen. Dazu müssen Grenzen passiert werden, denn heute liegt Emmaus in palästinensischem Gebiet. Doch das Heilige Land hat noch sehr viel mehr zu bieten:



Sänger mit Jugendchorleiterin Andrea Honecker auf der Orgelempore der Grabeskirche

Während Jerusalem mit schönen Kirchen beeindruckt, fühlt man sich am See Genezareth dem Wirken Jesu noch ein bisschen näher. Hier am Ufer des Sees kann man sich sehr einfach vorstellen, wie Jesus das Wunder der Brotvermehrung vollbracht oder vom Fischerboot aus zu seinen Jüngern am Ufer gepredigt hat. Hier hat Jesus außerdem seine ersten Jünger gesammelt: Kafarnaum am See ist die Heimat des Apostels Petrus. Auch die Bergpredigt wird einem Ort ganz in der Nähe zugeschrieben. Und nach der Auferstehung ist der Herr seinen Jüngern auch in Galiläa erschienen.

Seitdem sind wir als Christen davon überzeugt, was man sich auf Arabisch in Jerusalem zu Ostern wünscht: „Christus ist auferstanden! Er ist wahrhaft auferstanden!“

Martin Honecker

VORSITZ DES PFARRAUSSCHUSSES

Jetzt zwei Jahre im Amt

Ende 2017 wurde ein neuer Pfarrausschuss gewählt. Der Zeitpunkt dieser Wahl fiel gleichzeitig in das Ende meiner Dienstzeit im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. Da ich viel darüber geplaudert habe, wurde ich häufig mit dem Satz konfrontiert. „Du hast doch demnächst viel Freizeit“. Während der konstituierenden Sitzung des neu gewählten Pfarrausschusses fragte man mich. „Wie wäre es mit dem Vorsitz des Pfarrausschusses?“ Ich fühlte mich einerseits geehrt. Andererseits hatte ich mich nach gerade mal zwei Monaten Rentenzeit noch nicht so recht auf meine neue Lebensphase eingestellt. Ein verstärktes ehrenamtliches Engagement stand für mich außer Frage. Aber sollte es direkt der Vorsitz des Pfarrausschusses sein? Letztendlich wurde ich gewählt und ich habe die Wahl angenommen.

Zwei Jahre sind seitdem vergangen. War es eine gute Entscheidung, dieses Amt übernommen zu haben? Es waren zwei turbulente Jahre, der Weggang der indischen Patres und die damit verbundenen zum Teil gravierenden Änderungen und die Überlegungen unseres Dekanats zur Einrichtung der sogenannten Sendungsräume.

Ich möchte aber, statt Vergangenes zu betrachten, den Blick nach vorne mit einem Ausblick auf das aktuelle Jahr 2020 richten. Es gibt eine wesentliche Änderung. Versuchsweise haben wir das Pfarrfest auf Sonntag vor Christi Himmelfahrt, den 17. Mai 2020, verlegt. Grund dafür ist die stetige Abnahme der Teilnehmerzahl am Pfarrfest. Deshalb erlauben wir uns den Versuch eines Termins außerhalb des verlängerten Wochenendes

um Christi Himmelfahrt. Ich würde mich freuen, wenn diejenigen uns weiterhin die Treue halten, die früher am traditionellen Termin teilgenommen haben. Und vielleicht gibt es einige Menschen, denen der neue Termin eine Teilnahme ermöglicht. Weiterhin möchte ich auf die Fronleichnamsprozession der Pfarreiengemeinschaft „Am Ennert“ hinweisen, die in diesem Jahr turnusmäßig bei uns in St. Adelheid stattfindet. Auch hierbei wünsche ich mir, wie im Übrigen bei allen Feiertagen, der Wallfahrt, den Sonntagsgottesdiensten, ebenfalls eine rege Teilnahme.

Jenseits des Jahres 2020 stellt sich die Frage, wie das Gemeindeleben unter den genannten personellen und strukturellen Änderungen weitergehen kann. In diesem Jahr soll der Sendungsraum rechtsrheinischer Pfarrgemeinden eingerichtet werden. Die Teilnehmer bei den vorbereitenden Diskussionen sprachen sich in einer Sache sehr deutlich aus. Um nicht noch mehr Menschen von der Kirche fernzuhalten, sollten die einzelnen Pfarrgemeinden auf alle Fälle erhalten bleiben. Das Dekanat hat zwar immer wieder die Beibehaltung der bestehenden Pfarreienslandschaft bestätigt. Skepsis ist aber durchaus berechtigt, da das Erzbistum dies anders einschätzen kann. Insofern wird auch künftig Aufgabe der Pfarrausschüsse und der Pfarrgemeinderäte sein, sich für den Erhalt der Gemeinden einzusetzen.

Ein weiterer Aspekt der neuen Struktur des Sendungsraums wird in der Verstärkung der Zusammenarbeit erkannt. Grundsätzlich spricht nichts dagegen. In der Pfarreiengemeinschaft „Am Ennert“ geschieht dies

bereits seit vielen Jahren. Die personellen Ressourcen für eine darüber hinaus gehende Zusammenarbeit sind eher begrenzt. Es ist zu berücksichtigen, dass in Pützchen durch die eigenverantwortliche Verwaltung des Pfarrzentrums eine Sondersituation besteht. Die damit verbundenen Aufgaben erfolgen nahezu ausschließlich durch ehrenamtliches Engagement des Träger- und Fördervereins. Dieses Engagement kann nicht hoch genug gewürdigt werden. Bei den aktiv tätigen Menschen ist die Zumutbarkeit an ein Ehrenamt längst erreicht, vielleicht sogar überschritten. Bei allem Verständnis für eine zusätzliche Zusammenarbeit muss eines ganz klar sein. Der Arbeit vor Ort in den Pfarrgemeinden ist nach wie vor die höchste Priorität einzuräumen. Zusammenarbeit sollte daher ausschließlich bei den Themen erfolgen, die von einer einzelnen Gemeinde nicht alleine geleistet werden kann. Der jetzt angestoßene Sendungsraumprozess erfordert ohnehin schon erhebliche Mehrarbeit für die Pfarrausschüsse und Pfarrgemeinderäte. Andererseits eröffnet die aktive Teilnahme die Möglichkeit der Mitgestaltung, was genutzt werden sollte.

Die eingangs gestellte Frage, ob meine Entscheidung zur Übernahme des Amtes als Pfarrausschussvorsitzender richtig war, kann ich eindeutig bejahen. Die Arbeit bereitet mir viel Freude. Dankbar bin ich über die konstruktive und menschlich angenehme Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen sowie über viele positive Rückmeldungen der Pfarrgemeindeglieder.

Und trotz dieses Engagements bleibt noch viel Zeit für andere schöne Dinge. Hier möch-



Klais Orgel aus dem Jahre 1997

te ich die Kirchenmusik und das Reisen nennen. Auf den Reisen besuche ich mit großer Leidenschaft viele Kirchen. Das Bild habe ich auf einer Reise durch England in der Abteikirche in Bath aufgenommen, das meine beiden genannten Leidenschaften in idealer Weise miteinander verbindet. Die Orgel stammt übrigens von einem allseits bekannten Bonner Unternehmen.

Georg Menzen

ST. ADELHEIDIS OKTAV 2020

Die Hl. Adelheid hat uns in diesem Jahrtausend viele Erinnerungen und Gedenken geschenkt:

2015–Gedenken an den 1000. Todestag
2016– 50 Jahre Heiligsprechung
2017– Jubiläum „650 Jahre Pützchens Markt“
2018– Erinnerung 10 Jahre Stadtpatronin von Bonn
2019– Gedanken zu 250Jahre Adelheidiskapelle in Pützchen am „Brünnchen“ zwischen Wallfahrtskirche und Pfarrzentrum

In diesen Jahr - 2020 - können wir nun die Erinnerung an ihren 1050. Geburtstag feiern. Wir feiern also nicht nur den 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven in unserer schönen Stadt Bonn, wir denken auch an Sankt Adelheid, an die große Frau aus dem Mittelalter, die neben den Stadtheiligen Cassius und Florentius seit über zehn Jahren unsere Stadtpatronin ist. Vielleicht ein Grund mehr, in der diesjährigen Wallfahrtswoche nach Pützchen zu pilgern und die Kapelle, das Brünnchen und die Wallfahrtskirche zu besuchen und gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Wir wollen versuchen, die Traditionen von Wallfahrt und von Pützchens Markt, in Zusammenarbeit mit der Stadt Bonn, den Schaustellerfamilien, den Bewohnern unserer Orte und den vielen Menschen aus Nah und Fern, fortzuführen. Möge es uns gelingen, den Glauben ein Stückchen weiter zu geben an die kommenden Generationen. Wallfahrt zu Ehren der Hl. Adelheid in Pützchen vom 29. August bis 6. September 2020.



1. Oktavsonntag

Sonntag, 30.08.20

10.30 Uhr Eröffnungsfeier mit Brunnensegnung & Prozession, Heilige Messe in der Wallfahrtskirche mit Weihbischof Ansgar Puff, Entzünden der Votivkerze

Montag, 31.08.20

09:00 Uhr Heilige Messe in der Kapelle

15:00 Uhr: Die Kinder der Kitas des Dekanats Beuel besuchen die Kirche, das Brünnchen und die Wallfahrtskapelle

Dienstag, 01.09.20

08:00 Uhr: Ök. Wortgottesdienst des St. Adelheid Gymnasiums

15:00 Uhr: Heilige Messe der Frauen

Mittwoch, 02.09.20

09:00 Uhr: Heilige Messe in der Kapelle

19:30 Uhr: Evensong in der Wallfahrtskirche

Donnerstag, 03.09.20

08:00 Uhr: Ök. Wortgottesdienst der GGS Marktschule

19:00 Uhr: Andacht der Männer in der Kapelle

19:30 Uhr: Heilige Messe in der Wallfahrtskirche

Freitag, 04.09.20

09:00 Uhr Heilige Messe in der Kapelle

15:00 Uhr: Heilige Messe und Krankensalbung im Seniorenheim „St. Albertus-Magnus-Haus-Pützchen“ für Seniorenheim- und Ortsbewohner

Samstag, 05.09.20

17:00 Uhr: Heilige Messe für Jugendliche & junge Erwachsene

2. Oktavsonntag**Sonntag 06.09.20****09:30 Uhr** Heilige Messe**11:15 Uhr:** Pilgerandacht**20:00 Uhr:** Schlussandacht und Lichterprozession**Wallfahrtscafé am 6. Sept. 2020**

von 8 bis 12 Uhr im Pfarrzentrum Pützchen

Pützchens Markt vom 11. bis 15. September 2020**Donnerstag, 10.09.20 – 16.30 Uhr**

Ökumenische Andacht am Brünnechen

Täglich außer Sonntag – 18:30 Uhr

Gottesdienst in der Wallfahrtskirche

Sonntag 13.09.20 – 10:00 Uhr

Heilige Messe im Zelt

Während der Markttag sind Wallfahrtskirche und Kapelle geöffnet!**Zur Wallfahrtswoche der Hl. Adelheid, zur Zeltmesse an Pützchens Markt und den Gottesdiensten laden wir Sie herzlich ein. Änderungen vorbehalten.**www.kathkirche-am-ennert.de

Collegium Cantandi Bonn

Im Jahr 1980 trafen sich rund zehn in der Kirchengemeinde St. Adelheid sehr aktive und sangesbegeisterte Jugendliche und gründeten zusammen mit dem damaligen Organisten Peter Jurgilewitsch an St. Adelheid einen Chor zum gemeinsamen Singen, das heutige Collegium Cantandi Bonn (CCB), das sich rasch zu einem renommierten und dauerhaften Chorprojekt entwickelte. Der Chor sang zunächst viele alte Madrigale und trug zur Gestaltung von Gottesdiensten bei. Dann wagte man sich an größere Werke. So wur-

den mit den inzwischen rund 25 Mitgliedern z.B. Bachs „Johannespassion“ und Händels „Messias“ aufgeführt, ein großes Erlebnis für alle Pützchener.

Die Qualität des Chores sprach sich schnell herum, auch im Ausland. So war das CCB unter anderem in der Schweiz und in Norwegen, wo es beim Bergen International Music Festival mit großem Erfolg mit deutschen und nordeuropäischen Klängen antrat. Neben dem Singen ging es aber auch um gemeinsame Aktivitäten. So finden regelmäßig Chorfahrten statt, um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken. Natürlich wird auf diesen Fahrten auch immer gesungen, wie beispielsweise in Kloster Eberbach oder im Wetzlarer Dom.

1998 ging Peter Jurgilewitsch als Kreuzfahrt-direktor auf die MS Deutschland. Neuer Leiter des CCB wurde Heinz-Walter Florin, Dirigent, Komponist, Arrangeur und Pianist. Er öffnete dem CCB völlig neue Musikgenres: Ob Musicals, Opernchöre, Pop und Filmusik, selbst Jazz-Stücke wurden vom Chor mit Begeisterung angenommen und hervorragend gestaltet. Dazu kamen bald eine fruchtbare Zusammenarbeit mit dem WDR, der in Aufführungen von Offenbachs Operette „Coscoletto“ oder Fernsehauftritten, wie zum Advent, gipfelte, sogar zusammen mit Heino. Es folgten regelmäßige Gala-Auftritte in der Philharmonie Köln in Kooperation mit dem Deutscher Chor Köln. Beeindruckend war vor allem das gemeinsame Konzert mit Max Raabe und seinem Pianisten Christoph Israel mit Werken der 20er- und 30er Jahre. Bei Gassenhauern wie „Veronika der Lenz ist da“ swingte die Philharmonie im Takt der Musik.

COLLEGIUM CANTANDI BONN...

Regelmäßiger Austausch mit anderen Chören macht das Singen für das CCB auch spannend. So bei Teilnahmen am Deutschen Chorfestival in Zwickau. Für 2021 soll es erneut zu diesem Festival nach Lübeck gehen. Auch in der Gemeinde ist man aktiv: So tritt der Chor mit viel Engagement bei den Altnachmittagen auf, um die Pützchener Senioren mit schöner Musik zu verwöhnen. Wer das Leuchten in den Augen der Zuhörer und Zuhörerinnen sieht, weiß, wie wichtig solche Veranstaltungen sind.

Zuletzt wagte sich das CCB auch an den Fastelovend. In Erwitte wurde den Sauerländern der rheinische Karneval, zusammen mit dem „Bergischen Jung“ Willibert Pauels in einem Benefizkonzert näher gebracht. Die bekanntesten Karnevalhits wurden vorgetragen.

Selbst der Kölner Dom habe so etwas noch nicht erlebt, meinte ein Zuhörer. Bei „Unserem Stammbaum“ gab es Standing Ovation vom Publikum.

So darf man gespannt sein, was uns beim Jubiläumskonzert des CCB am 7. Juni 2020 im Pfarrheim von St. Adelheid erwartet. Sicherlich ein tolles Event, das man sich nicht entgehen lassen darf.

Michael Langer



ÖKUMENE AM ENNERT



Ökumenische Themenabende

entfällt wegen Corona-Krise

~~Mittwoch, 1. April, 19.30 Uhr, Gemeindezentrum Nommensen-Kirche
Thema: **Leben hinter Gittern**, der Gefängnisseelsorger Pfarrer Ralf Günther berichtet~~

Donnerstag, 7. Mai, 19.30 Uhr, Gemeindezentrum Nommensen-Kirche, Thema: **Szenische Leistung „Dichterinnenprojekt“**

Donnerstag, 4. Juni, 20.00 Uhr, Dornbuschkirche, Dahlienweg 4, Bonn-Holzlar
Referent: Pfarrer Georg Schwikart Thema: **„Mystik für alle“** – Input und Gespräch

Mittwoch, 2. September, 19.00 Uhr, Kirche St. Adelheid **Ök. Evensong in der Wallfahrt** mit dem „Ennert-VOCALIS-Chor“

Mittwoch, 28. Oktober, 19.30 Uhr, Pfarrheim St. Antonius Holtorf, Referent: Pfarrer Andreas Haermeyer, Subsidar der Pfarreiengemeinschaft Am Ennert, Thema noch offen

Ökumenische Friedensgebete

Ev. Dornbuschkirche Holzlar, jeweils dienstags um 19.00 Uhr –21.04., 12.05., 16.06.

Ökumenische Gottesdienste und Andachten

entfällt wegen Corona-Krise

~~Sonntag, 15. März, 18.00 Uhr, Ökumenischer Gottesdienst in Christ König Holzlar~~

Samstag, 19. September, 18.00 Uhr, Pfarrkirche St. Antonius Holtorf **Ök. Gottesdienst**, Auftakt zum Pfarrfest

Mittwoch, 18. November, Ökumenische Gottesdienste Buß- und Betttag
10.00 Uhr Nommensen-Kirche Pützchen und 20.00 Uhr Dornbuschkirche Holzlar

Dr. Silvia Link

VERÄNDERUNGEN AM ENNERT

Diakon Krämer im Ruhestand – Neuer PGR-Vorsitz

In dieser Ausgabe haben wir bereits einige personelle Neuerungen vorgestellt. Dazu zählen unsere beiden neuen Küster in Pützchen und in Holzlar und die neue Verwaltungsleiterin für unsere Pfarreiengemeinschaft (Seite 16/17). Es gibt einige weitere personelle Veränderungen: Zum einen ist Diakon Albert Krämer, bislang bereits Diakon im Ruhestand, seit 1. Februar nicht mehr als Subsidiar für unsere Kirchengemeinden tätig. Wir wünschen ihm alles Gute, viel Gesundheit und Gottes rei-

chen Segen. Und der Pfarrgemeinderat (PGR) wird vermutlich im Herbst dieses Jahres einen neuen Vorsitzenden wählen. Der bisherige Amtsinhaber Michael Germann hatte das Amt Ende des vergangenen Jahres aus persönlichen Gründen und zum großen Bedauern des PGR niedergelegt. Seine Aufgaben übernimmt bis auf Weiteres der Vorstand des PGR: Simone Weber (Pützchen), Andrea Honecker (Holzlar) und Brigitte Schulte (Holtorf).

Claudius Kroker



Diakon Albert Krämer



Michael Germann

UNSERE PFARRBÜROS

ST. ANTONIUS

Brigitte Schwamborn

Burghofstr. 2

Tel.: 0228 48 23 84

pfarrbuero@pfarrei-st-antonius.de

CHRIST KÖNIG

Gabriele Bröker
Margarethe Wiecha

Christ-König-Str.15

Tel:0228 481274

pfarrbuero@pfarrei-christ-koenig.de

ST. ADELHEID

Hannelore Patt-Vietzke

Karmeliterstr. 6

Tel: 0228 48 21 13

pfarrbuero@pfarrei-st-adelheid.de

GOTTESDIENSTE IN DER KARWOCHE UND AN OSTERN

Ostern ist das höchste und wichtigste Fest der Christinnen und Christen: Die Feier der Passion, des Todes und der Auferstehung Jesu. Ohne diese Auferweckung aus dem Tod gäbe es keine Ausbreitung des christlichen Glaubens, keine christliche Kirche. Jesus Christus wäre in der Erinnerung der Menschheit längst vergessen. Er wäre höchstens als ein gescheiterter Idealist, ein gekreuzigter Prophet, ein Märtyrer seiner Überzeugung – wie zahllose andere Justizopfer aller Jahrhunderte – in die Geschichte eingegangen.

Nach Jesu Auferstehung wurde das Osterfest schon bald alljährlich gefeiert, erhielt jedoch im Kalender des Kirchenjahres keinen festen Termin. Die frühen Christen in Kleinasien und Syrien feierten es am 14. Nisan (14. Tag des siebten Monats im jüdischen Kalender, dem Tag des jüdischen Pascha); andere Gemeinden, zum Beispiel in Rom, begingen es erst am darauffolgenden Sonntag. Das Konzil von Nizäa (325) beendete den „Osterfeststreit“ und legte das Fest auf den ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond nach Frühlingsanfang fest. Ostern blieb also ein „bewegliches Fest“ – zwischen dem 22. März und dem 25. April – bis heute. Seit dem 4. Jahrhundert dauerte die liturgische Feier drei Tage: vom Donnerstagabend (Gründonnerstag) bis zum Sonntagabend (Ostersonntag). Eine Festwoche (Oktav) schließt sich an. Seit der Trennung der Christen von den Juden feiern Christen den Sonntag als den Gott geweihten Ruhetag anstelle des Sabbats am Samstag. In der Frühe des „ersten Wochentages“ ist Jesus von den Toten auferstanden. An jedem Sonntag feiern Christen daher im Gottesdienst eigentlich ein

Osterfest. Die Freude der Auferstehung soll das ganze Jahr erhellen.

Die Osterfeier ist für Christen unverzichtbar, denn sie bedeutet nicht allein die Erinnerung an ein Geschehen damals. Es geht ebenso um uns Menschen heute, um den auf uns zukommenden persönlichen Karfreitag und die glaubende Hoffnung auf unser persönliches Ostern. Auch nach der Veränderung der Zusammensetzung des Pastoralteams bemüht sich die Gottesdienstordnung unter Einbeziehung der Beratungen im Pfarrgemeinderat, den Inhalten der einzelnen Feiern zu entsprechen und alle drei Gemeinden zu berücksichtigen. So ergibt sich in diesem Jahr die folgende Gottesdienstordnung: entfällt wegen Corona-Krise
~~An Gründonnerstag gibt es eine Messe vom Letzten Abendmahl für alle Gemeinden der Pfarreiengemeinschaft um 20.00 Uhr in St. Adelheid, Pützchen.~~ Die eine Messfeier versammelt die Gläubigen der Pfarreiengemeinschaft zur Feier der Einsetzung der Eucharistie. Damit verbunden ist die Einsetzung des Priesteramtes, die besonders deutlich zum Ausdruck kommt in der gemeinsamen Zelebration dieser Messe durch die Priester.

~~Die Karfreitagliturgie wird zur Zeit der Sterbestunde Jesu um 15.00 Uhr in allen drei Kirchen gefeiert.~~ Auch die Osternacht wird in allen drei Kirchen um 21.30 Uhr gefeiert, damit die Lichtfeier zu Beginn ihre Wirkung in Dunkelheit entfalten kann. Am Ostersonntag und Ostermontag gilt die Sonntagsordnung (ohne Vorabendmessen).

Norbert Grund, Pfarrer

TERMINE

Bücherei Christ König: auch in den Osterferien dienstags von 15.30 bis 18 Uhr geöffnet

~~entfällt wegen Corona-Krise~~

Offener Singtreff mit Andrea Honecker: Pfarrsaal Christ König am Freitag, ~~27.03.~~ 24.04., 22.05. um 16.30 Uhr

~~Kunsthistorische Führung in der Kirche St. Adelheid: Freitag, 05.04. um 15 Uhr~~

Erzählcafé: Pfarrheim St. Antonius: ~~06.04.~~ 4.05., 8.06., 15 - 18 Uhr

Café-Treff Pfarrheim Christ König: Jeden dritten Freitag, ~~17.04.~~ 15.05., 19.06. ab 15 Uhr

Pfarrfest St. Adelheid: Buntes Programm am Brünchen & im Pfarrzentrum am 17.05

Pfarrfest Christ König: Buntes Programm rund um den Kirchturm am Wochenende 13. und 14.06

RAT UND HILFE

Sozialberatung der Caritas Stadt Bonn für Beuel Siegburger Str.75, 53225 Bonn Termine nach Vereinbarung, (Tel: 0228 -108-0)

Pfarrcaritas Christ König Holzlar offene Sprechstunde nach Absprache Pfarrhaus Christ König, Christ-König-Straße 15, Doris Hausbrand (Tel. 0228 - 481915)

Offene Sprechstunde der Pfarrcaritas für Pützchen und Bechlinghoven jeden 2. und 4. Dienstag, 16 – 17.30 Uhr, Pfarrhaus St. Adelheid Karmeliterstr. 6, Silvia Link über Pfarrbüro Sankt Adelheid (Tel. 0228 - 482113)

Klamotten-Kiste für gebrauchte Kleidung

jeden 2. und 4. Dienstag (außer Ferien) Annahme 15 – 16 Uhr, Abgabe 16 – 17.30 Uhr Pfarrheim Christ König, Christ-König-Str. 13, Delia Heidbrink (Tel.: 0228-88681888)

KIRCHE MIT KINDERN

Da in unseren Gemeinden viele Familien mit kleineren und größeren Kindern leben, gibt es bei uns regelmäßig Gottesdienste, die sie besonders ansprechen. Dabei wird das jeweils aktuelle Evangelium aus unserer Lebenswirklichkeit erlebbar gemacht.

Familienmesse in St. Adelheid: Sonntag, 03.05. und 07.06., um 9.30 Uhr

Familienmesse in Christ König: Sonntag, 10.05., um 11 Uhr

Messe mit Kinderkatechese in Christ König: Sonntag, 11 Uhr ~~am 5. April (Palmsonntag)~~ und 12. April (Ostersonntag), 26. April, 24. Mai und 21. Juni



FÜR SIE DA



Pfarrer Norbert Grund, Pfarrverweser
Christ-König-Str. 15, 53229 Bonn-Holzlar
Tel.: 9442279, E-Mail: norbert.grund@erzbistum-koeln.de
Pastoralbüro Christ König, Christ-König-Str. 15, 53229 Bonn-Holzlar
Mo, Mi u. Do: 9-12 Uhr, Di: 15-17 Uhr, Fr 9-11 Uhr, Tel.: 481274
(Gabriele Bröker, Margarethe Wiecha), Sprechzeiten: nach Vereinbarung



Pfarrer Pater Anand Valle, Pfarrvikar
Tel.: 55523884, E-Mail: anandvalle@gmail.com



Pfarrer Andreas Haermeyer, Subsidiar
Tel.: 0179 2212870, E-Mail: andreas@haermeyer.de



Jonas Kalkum, Pastoralreferent
Tel.: 0179 - 702 58 36, E-Mail: j.kalkum@kathkirche-am-ennert.de



Dr. Christoph Hartmann, Diakon im Nebenamt
Tel.: 43334282, E-Mail: chbonn@googlemail.com



Marita Hersam, Seelsorgebereichsmusikerin,
Tel.: 9088789, E-Mail: marita.hersam@t-online.de



Dr. Werner Löffler, Stellvertretender Vorsitzender des KGV,
Tel.: 467387, E-Mail: werner.loeffler@t-online.de



Daheim am Baum



**Lass los,
was dich gefangen hält,
komm heraus aus
dem Dunklen,
setz dich unter das frisch
aufgebrochene Grün
der Frühlingsbäume.
Auch für dich
ist er
aufgestanden!**